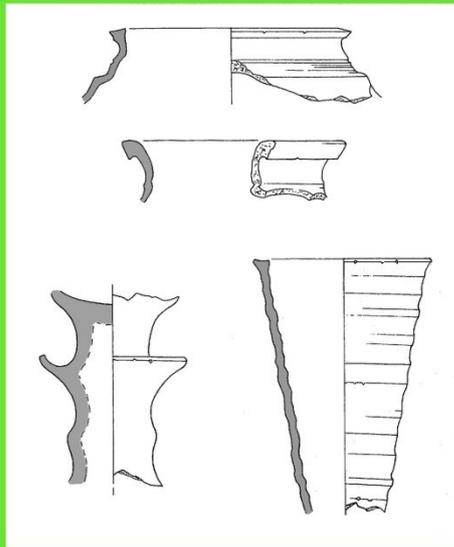


**Uwe Gross**

**Beiträge zur mittelalterlichen Keramik  
in Südwestdeutschland**



**Funde aus dem Burgwäldchen  
in Bretten, Kr. KA**

**Heidelberg 2015**

Anläßlich eines Kolloquiums in Bretten im Jahre 2007 wurde eine Sichtung der Funde aus den Untersuchungen vorgenommen, die in den 1930er Jahren im Burgareal durchgeführt worden waren. Die Ergebnisse wurden im Brettener Jahrbuch für Kultur und Geschichte NF 5 (2008) in aller Kürze zusammengefaßt (U. Gross, *Das Fundmaterial aus dem „Burgwäldchen“ – Versuch eines Überblicks. Brettener Jahrbuch Neue Folge 5 (2008), 21 – 25. Auch verfügbar unter: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2009/759>*).

Der dort zur Verfügung stehende Platz reichte bei weitem nicht aus, um einen repräsentativen Querschnitt durch das umfangreiche keramische Fundgut abzubilden. Einzig möglich waren die Beschränkung auf einige besondere Stücke (etwa die Leuchterfragmente, ein Aquamanilebruchstück, ein Webgewicht oder der Fuß eines Gefäßes oder Gegenstandes aus Buntmetall) und Hinweise auf die tatsächlich vorhandenen Mengen an schlichtem Gebrauchsgeschirr und an Ofenkeramik.

Da es sich immerhin um einen der größten bisher bekannten Fundkomplexe des Hoch- und beginnenden Spätmittelalters im gesamten Kraichgau handelt, soll das zeichnerisch dokumentierte „Massengut“ an dieser Stelle nachgetragen werden. Es setzt sich ganz überwiegend aus reduzierend gebrannter Älterer bzw Jüngerer grauer Drehscheibenware zusammen (Proben: Fotos Abb. 74). Bei den Kacheln (Abb. 54 - 72) ist der Anteil an oxidierend gebrannten Stücken höher.

Ein einziges Wandstück der späten Älteren gelben Drehscheibenware konnte identifiziert werden (Abb. 1), was angesichts der über Bretten nach Westen bis an den Rand der Oberrheinebene reichenden Verbreitung des im Mittelneckarraum beheimateten Typs Jagstfeld (Belege aus Kloster Gottesaue (Stadt Karlsruhe), Bruchsal und Ubstadt - Weiher) doch erstaunt.



Abb. 1: Ältere gelbe Drehscheibenware

Die wenigen Ränder der zeitgleichen „nachgedrehten“ Älteren Albware des 11./12. Jhs., die im westlichen Kraichgau gleichfalls als regionsfremd gelten müssen, wurden bereits als Zeichnungen abgebildet (*siehe Gross, Fundmaterial 23 Abb.5,1 - 11*). Hier werden einige Fragmente als Fotos angefügt (Abb. 73).

Rotbemale oder gar glasierte Keramik fehlt ebenso vollständig wie echtes Steinzeug oder seine Vorstufen. Auch frühe Trinkbecher aus Irdenware, die andernorts (besonders auf Burgen) ab dem 13. Jh. im Formenkanon vertreten sind, sucht man vergeblich.

Das gänzliche Ausbleiben plastisch verzierter Ofenkeramik in Gestalt von Nischenkacheln ist sicherlich chronologisch begründet. Zur Zeit ihres frühesten Erscheinens in Südwestdeutschland gegen/um die Mitte des 14. Jhs. war die Anlage im Burgwäldchen wohl bereits verlassen.

Alle Zeichnungen M 1:2



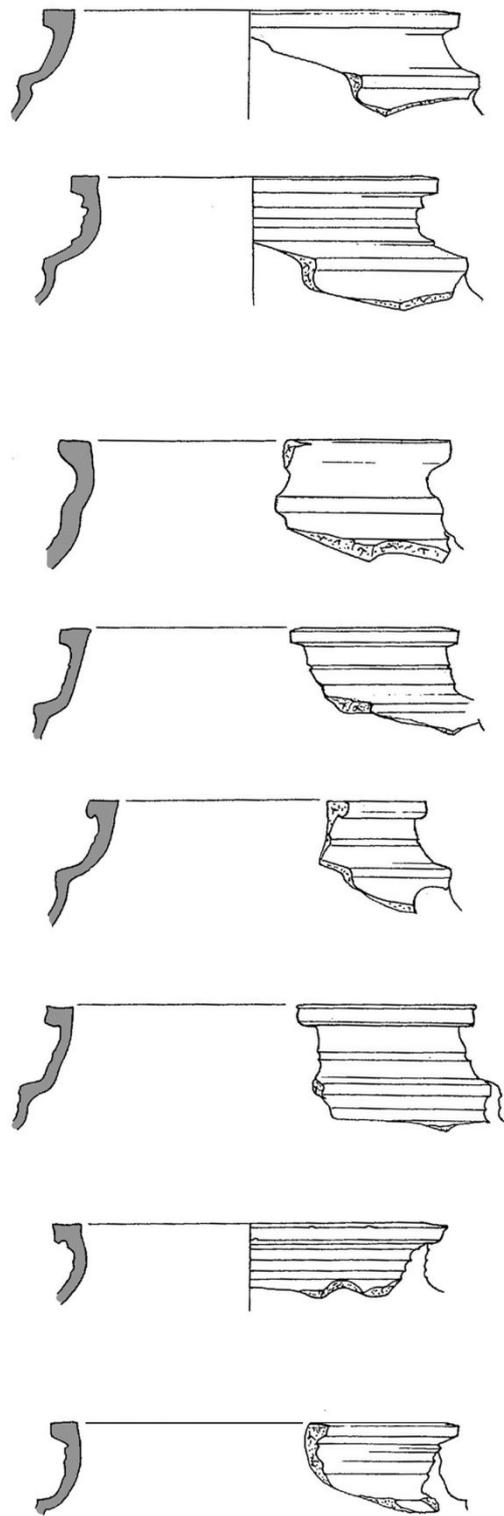


Abb. 1

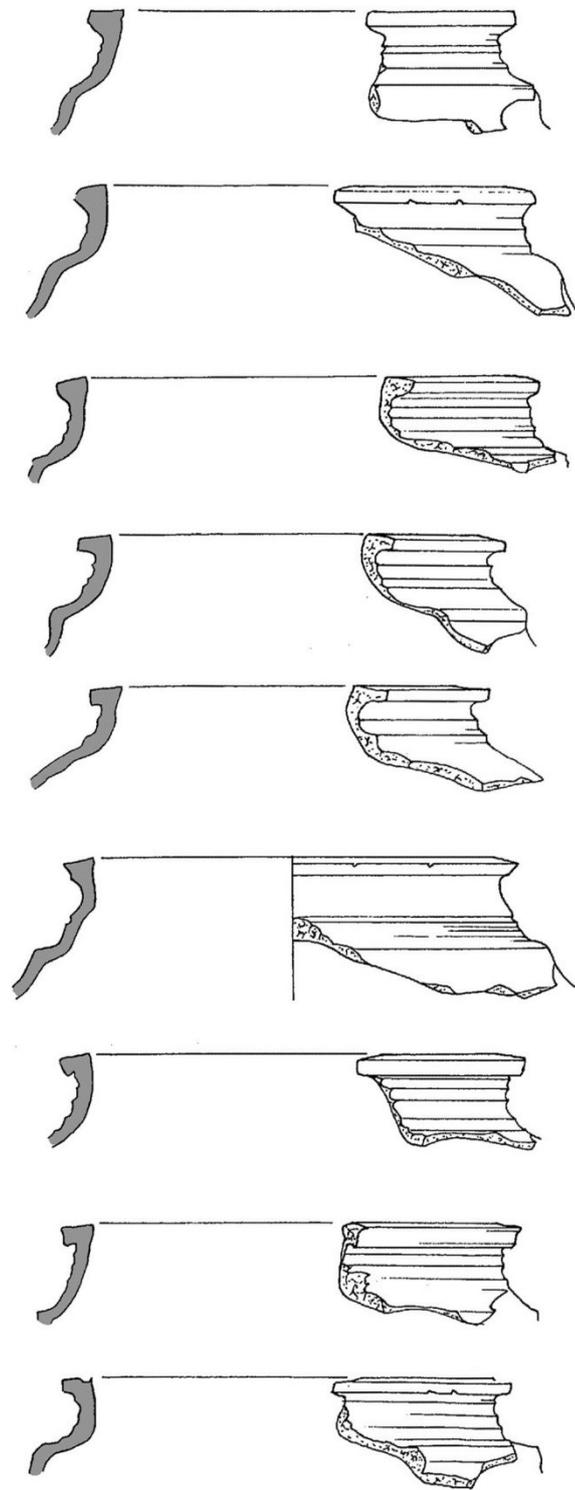


Abb. 2

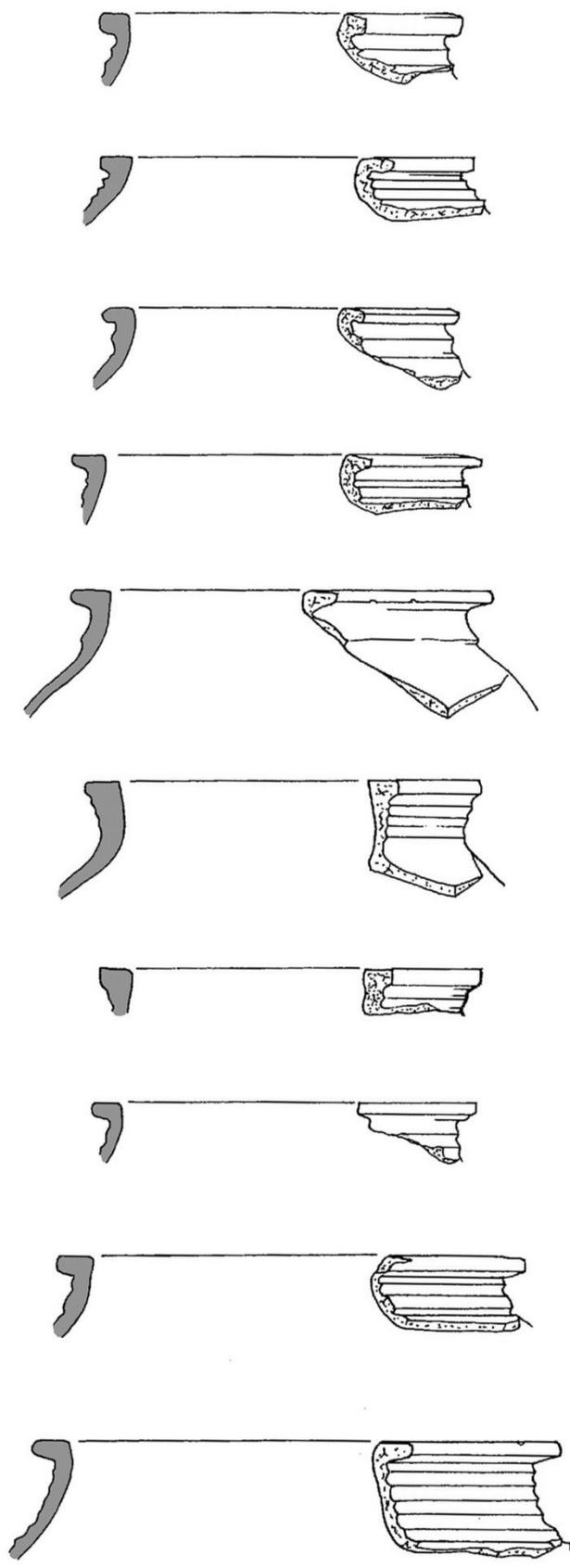


Abb. 3

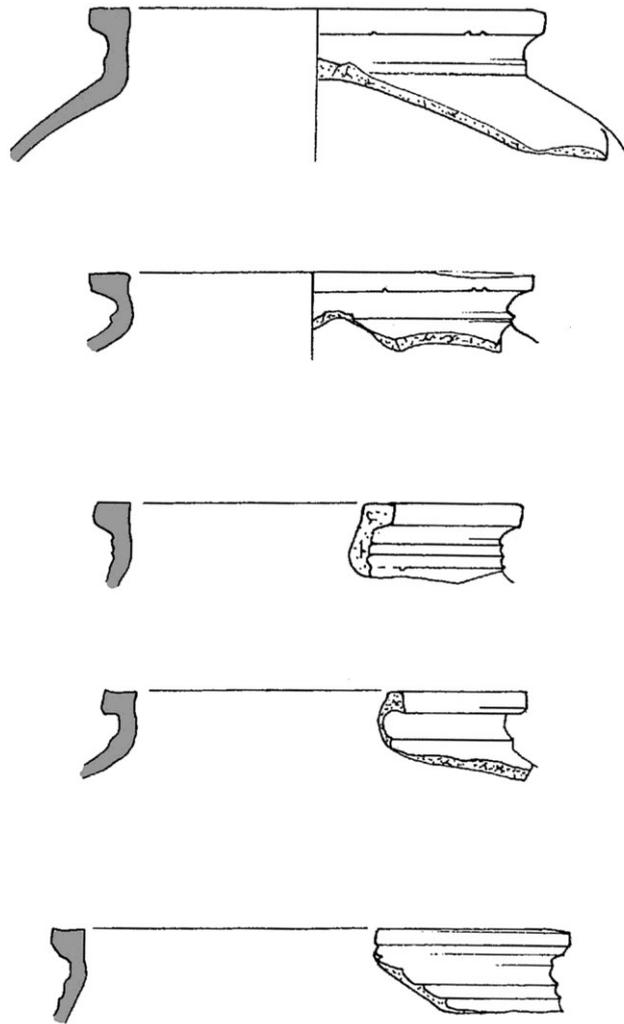


Abb. 4

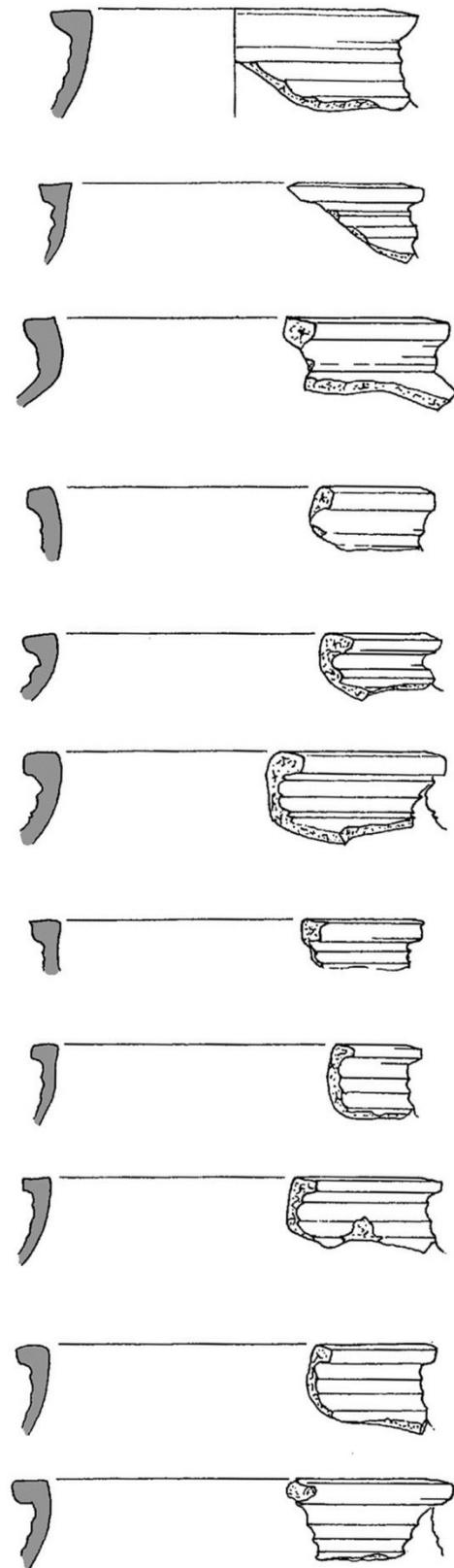


Abb. 5

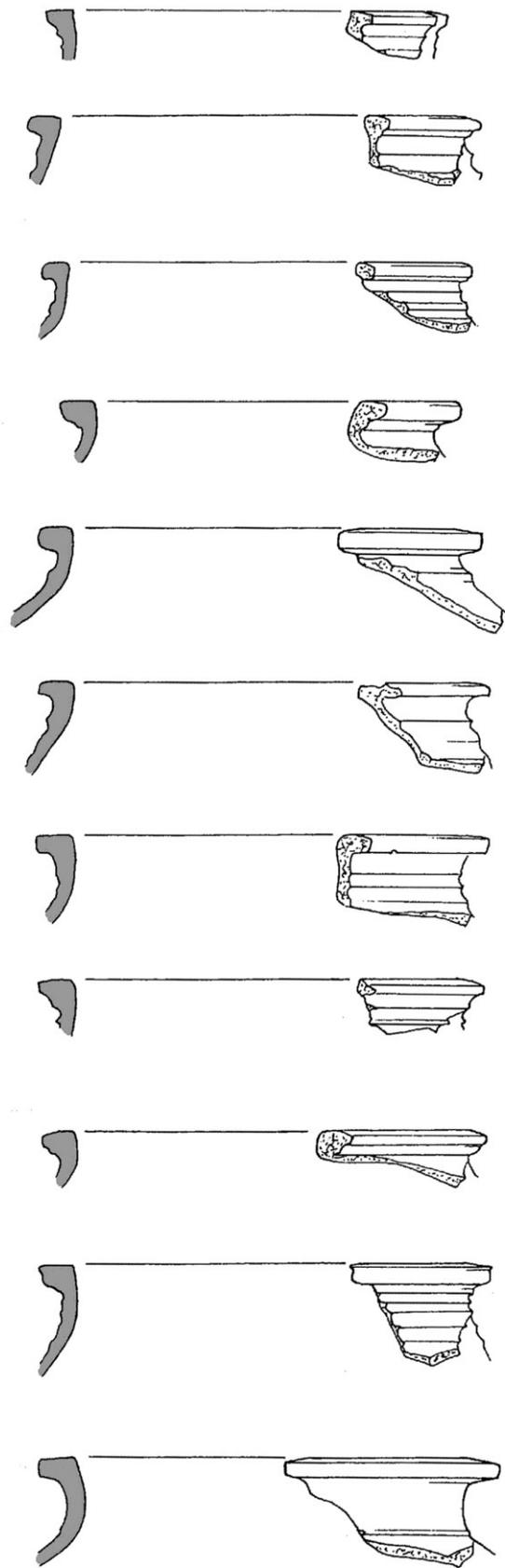


Abb. 6

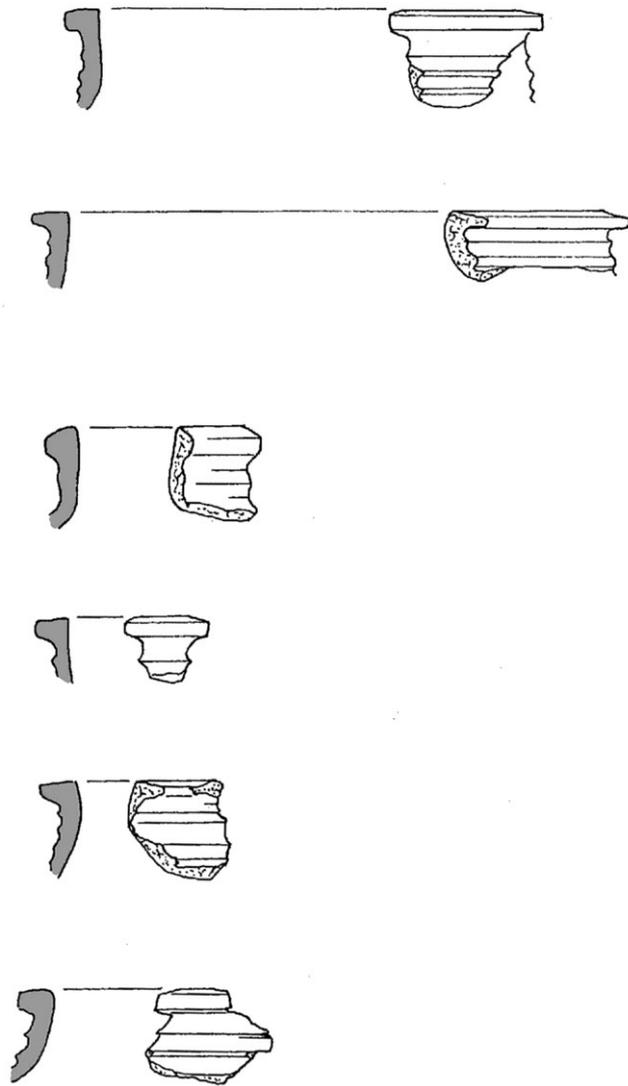


Abb. 7

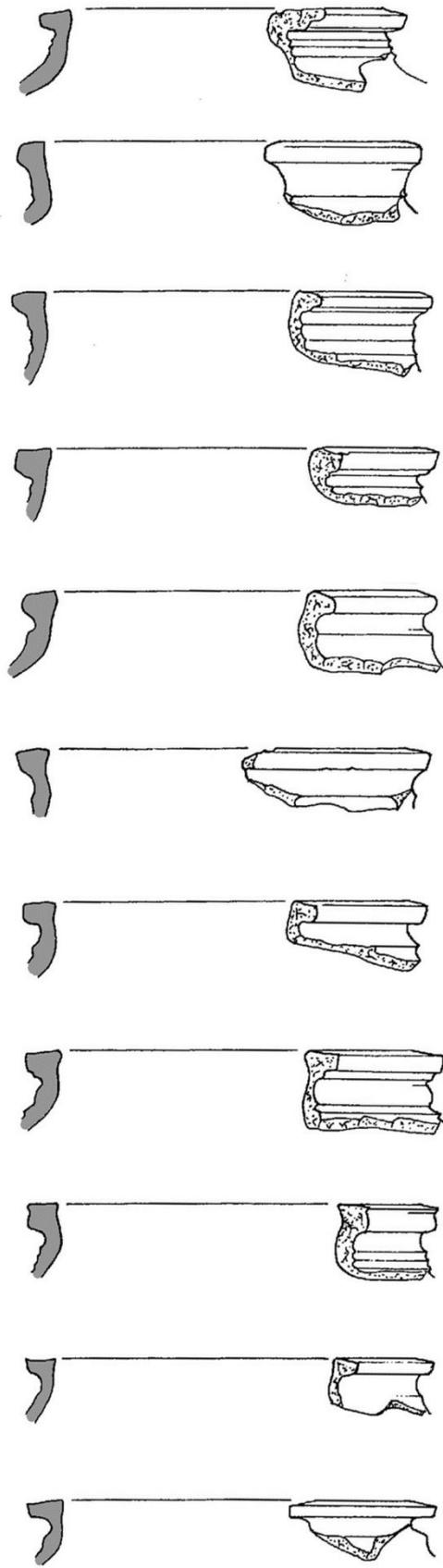


Abb. 8

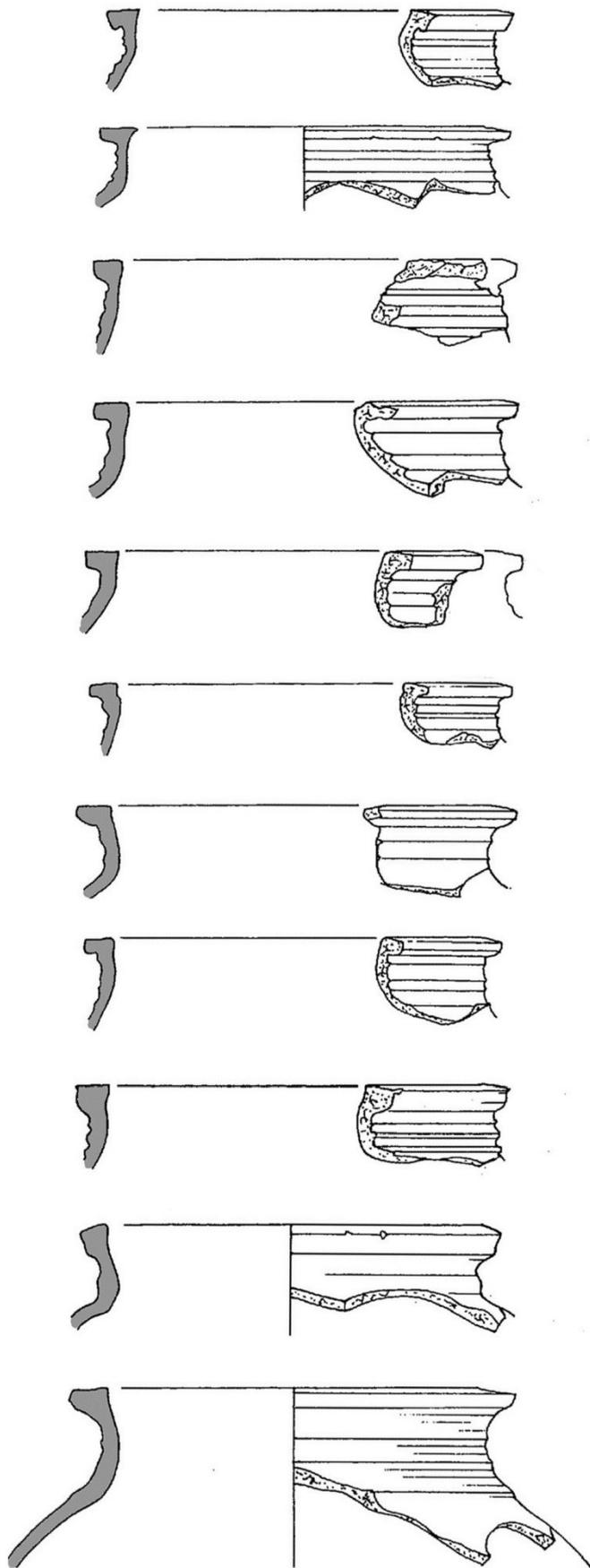


Abb. 9

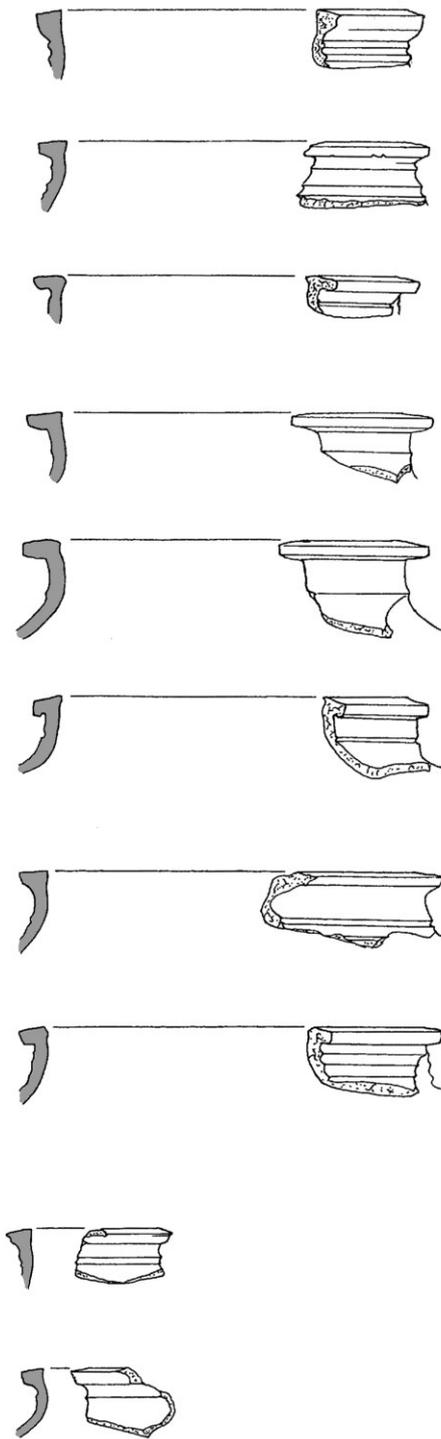


Abb. 10

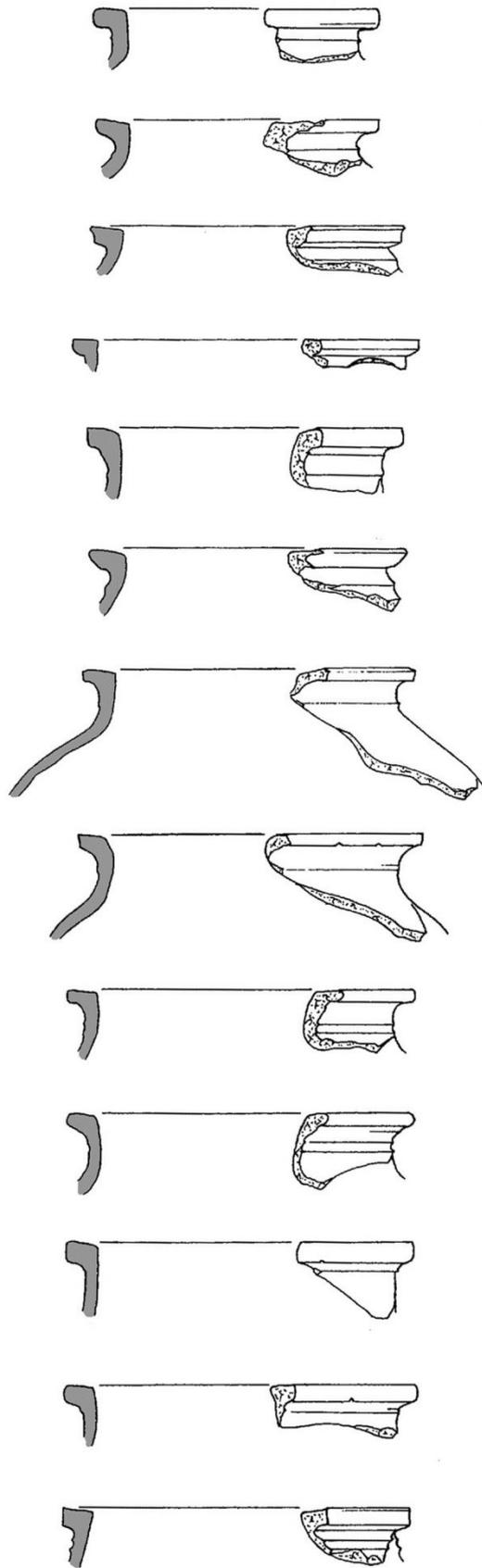


Abb. 11

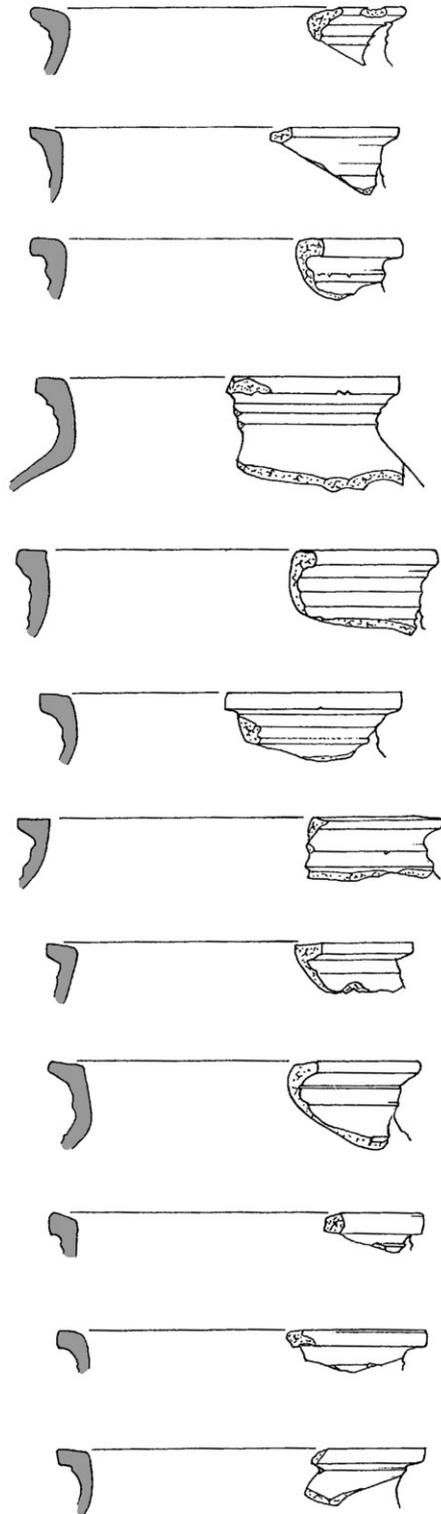


Abb. 12

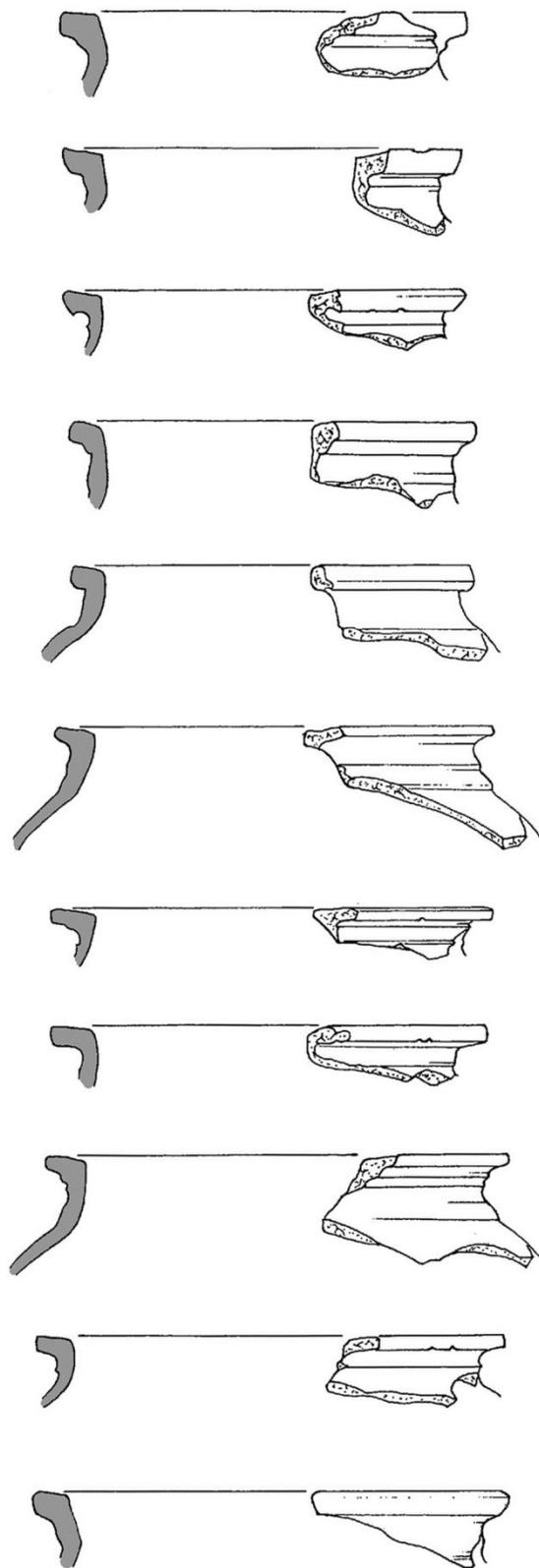


Abb. 13

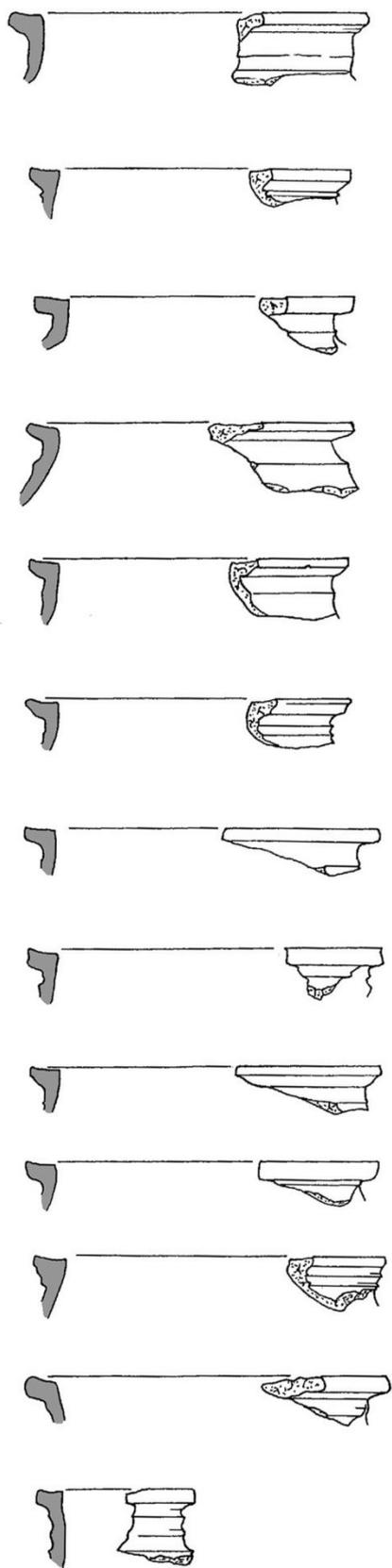


Abb. 14

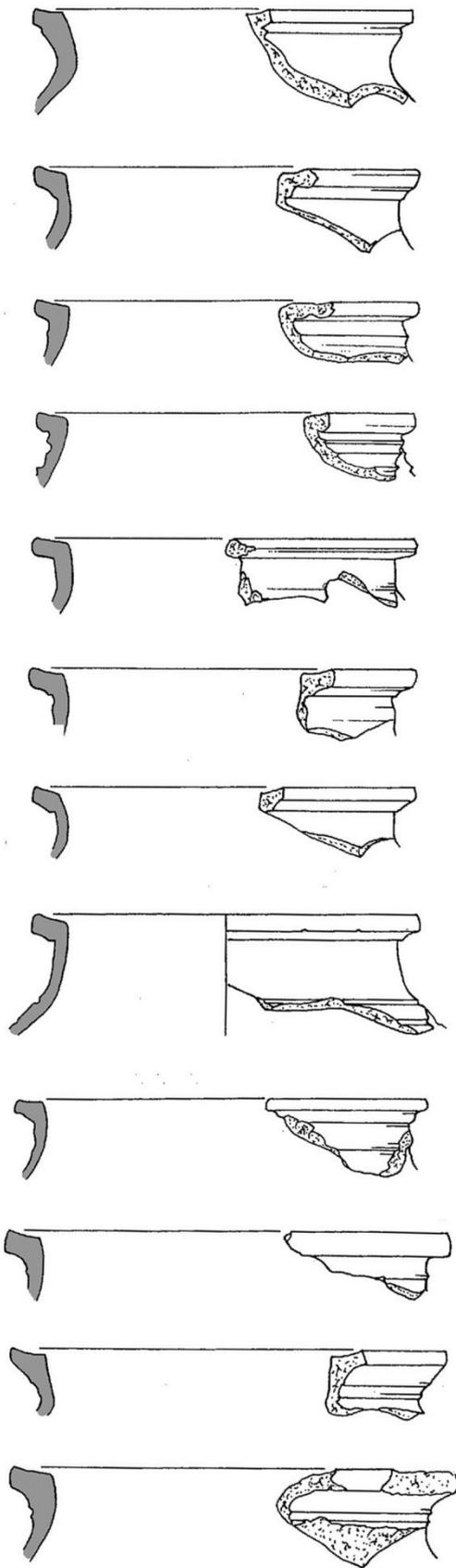


Abb. 15

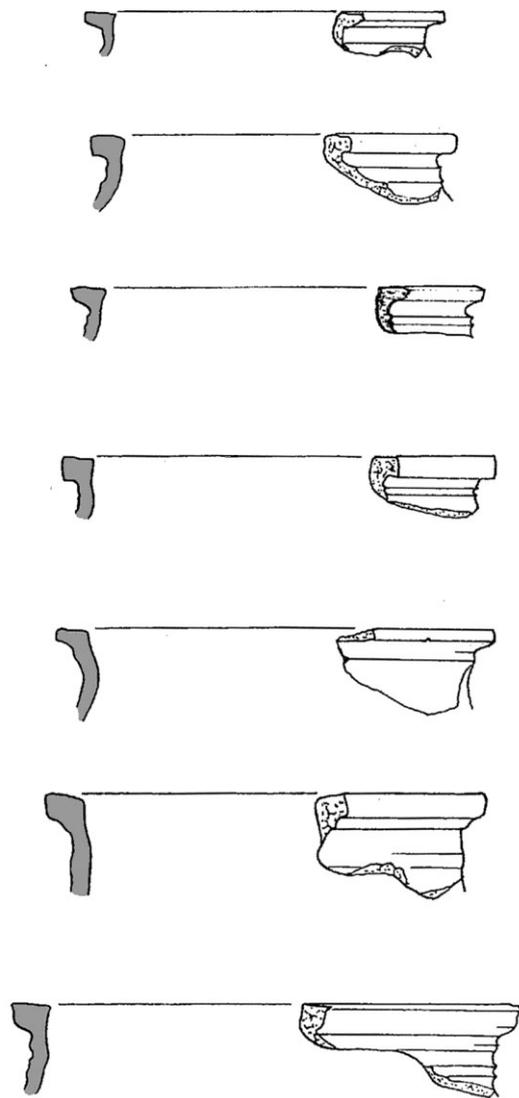


Abb. 16

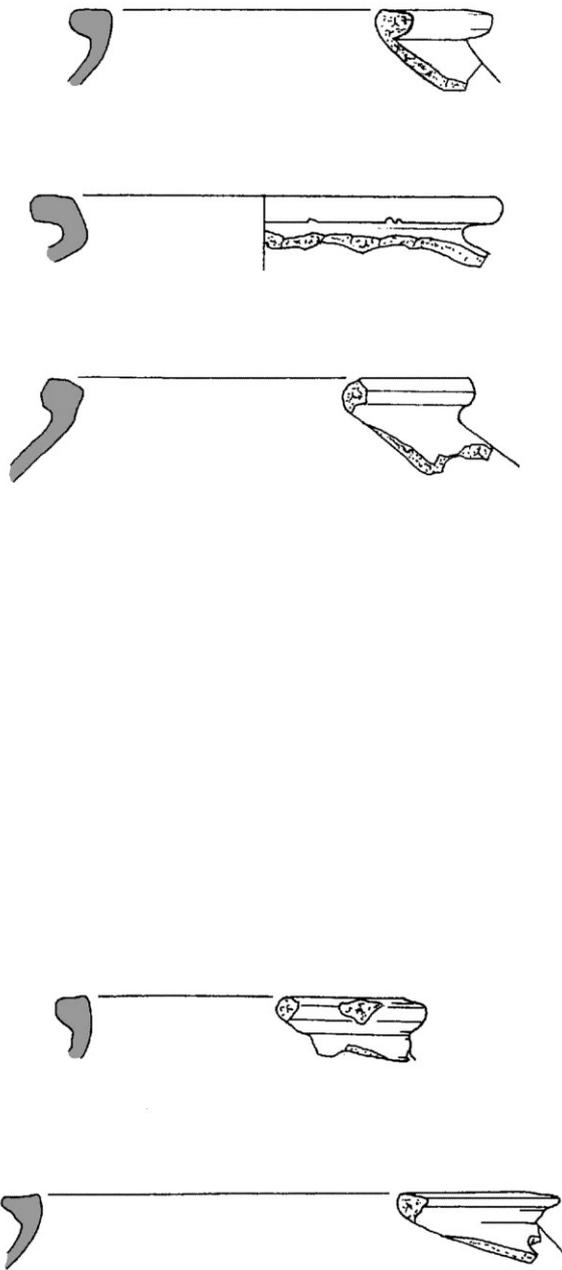


Abb. 17

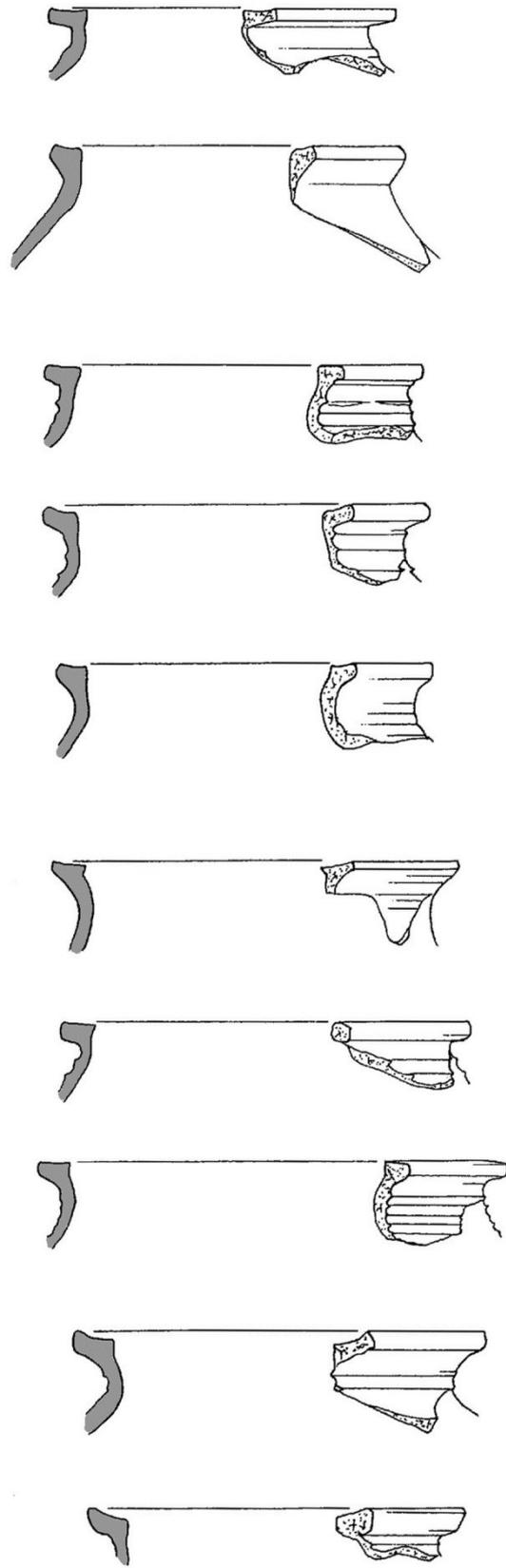


Abb. 18

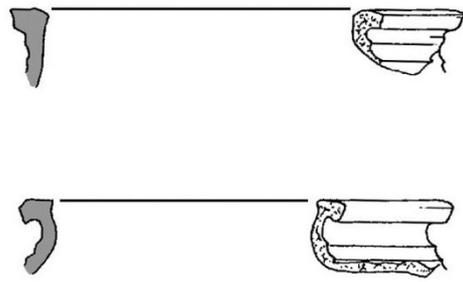


Abb. 19

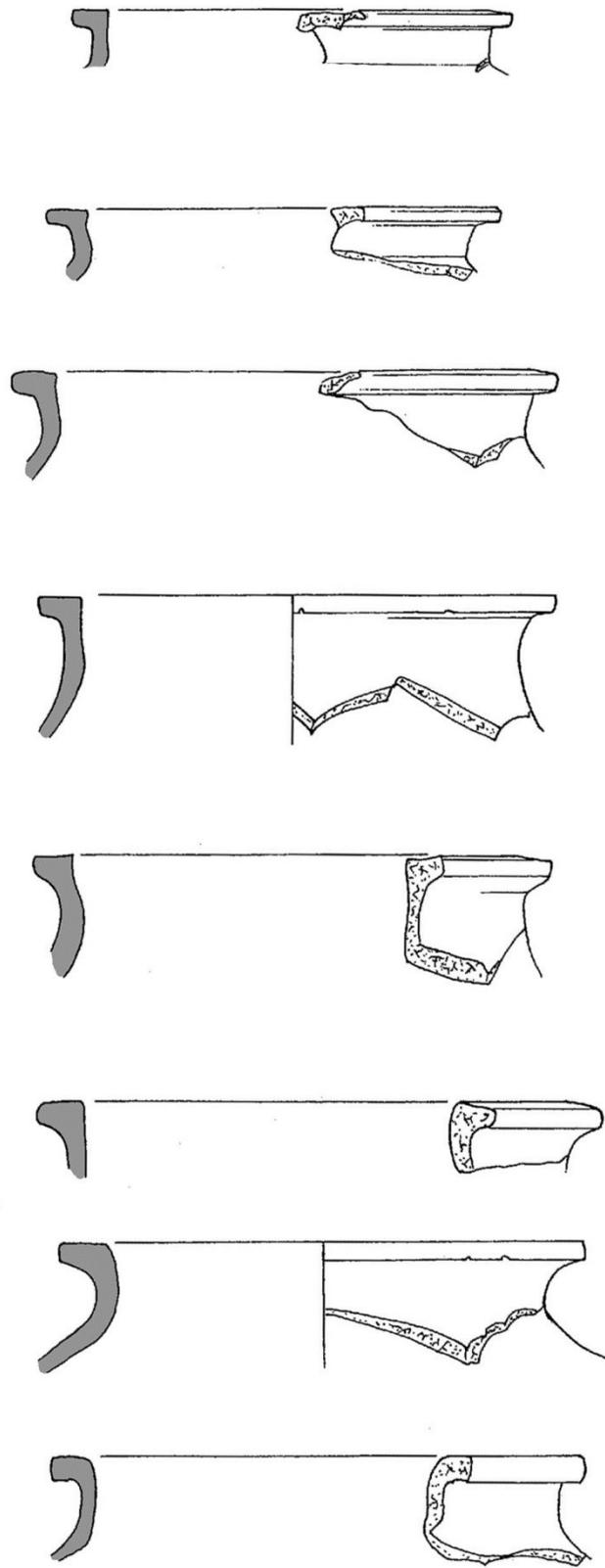


Abb. 20

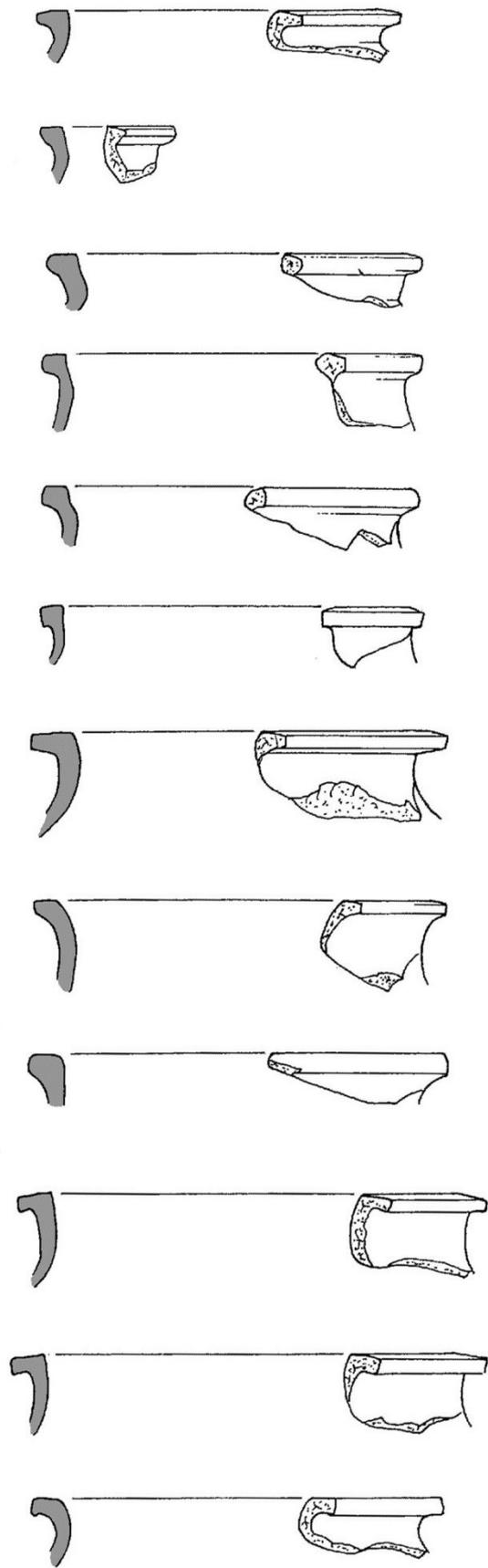


Abb. 21

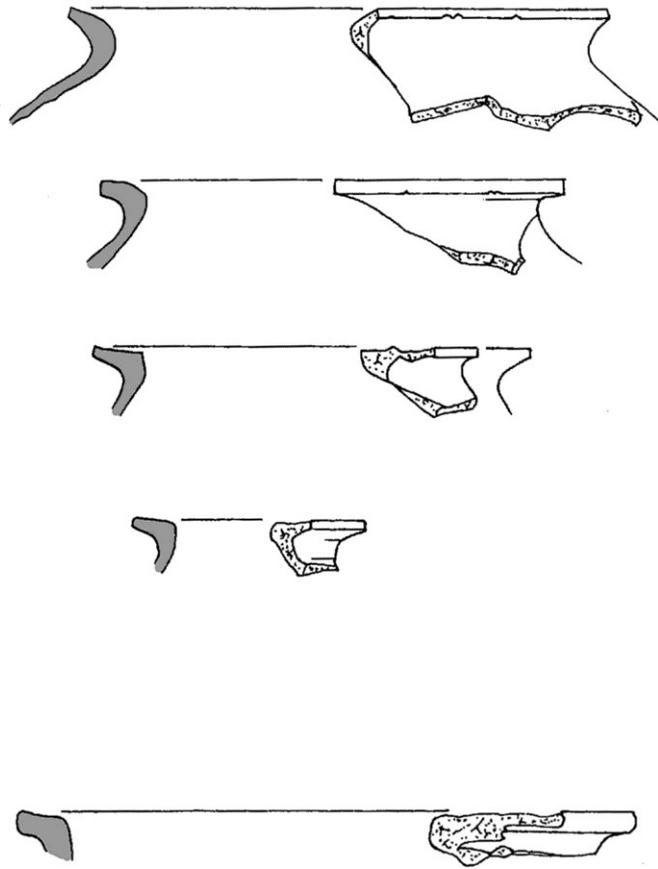


Abb. 22

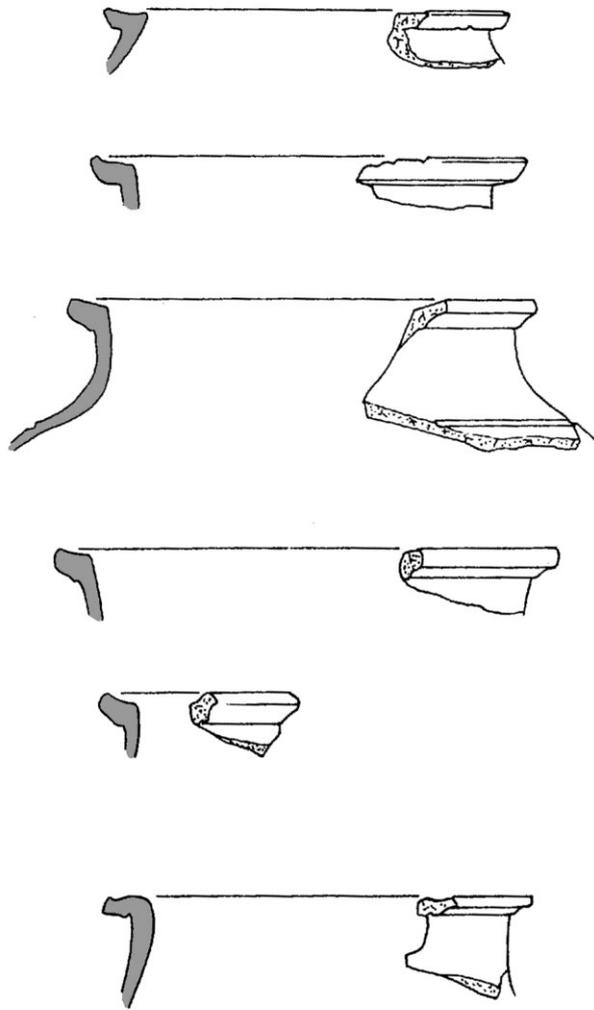


Abb. 23

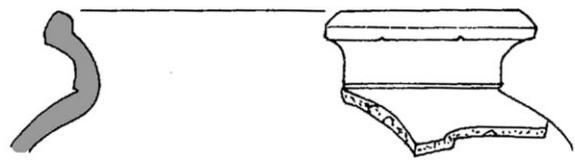


Abb. 24

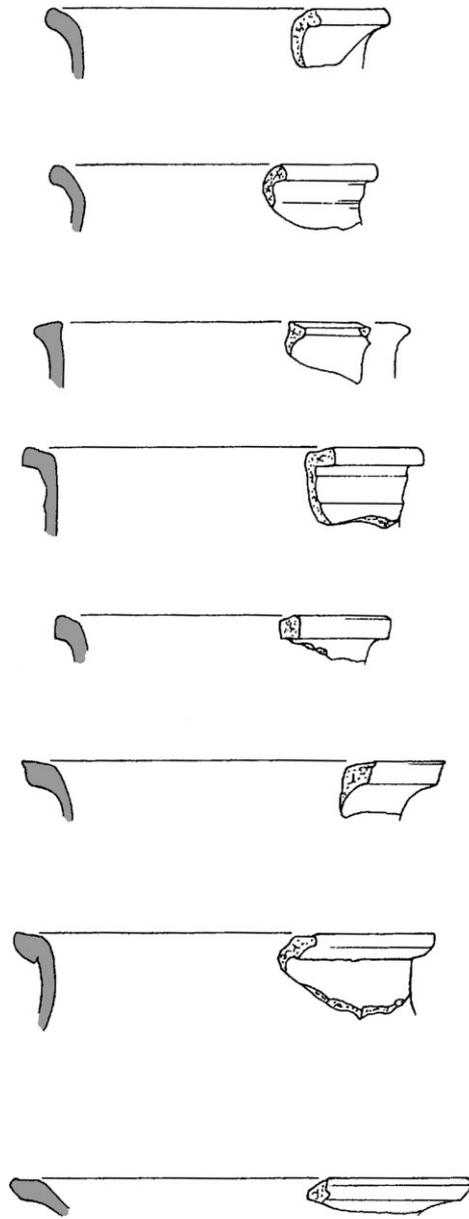


Abb. 25

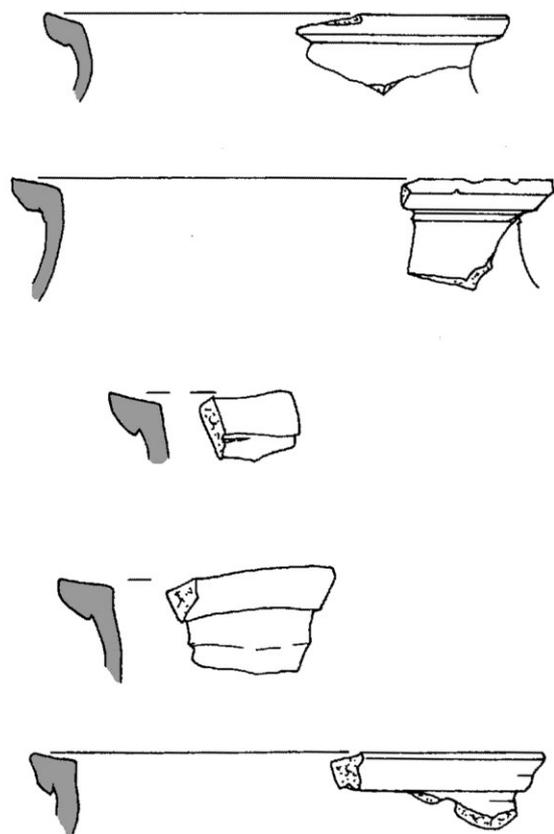


Abb. 26

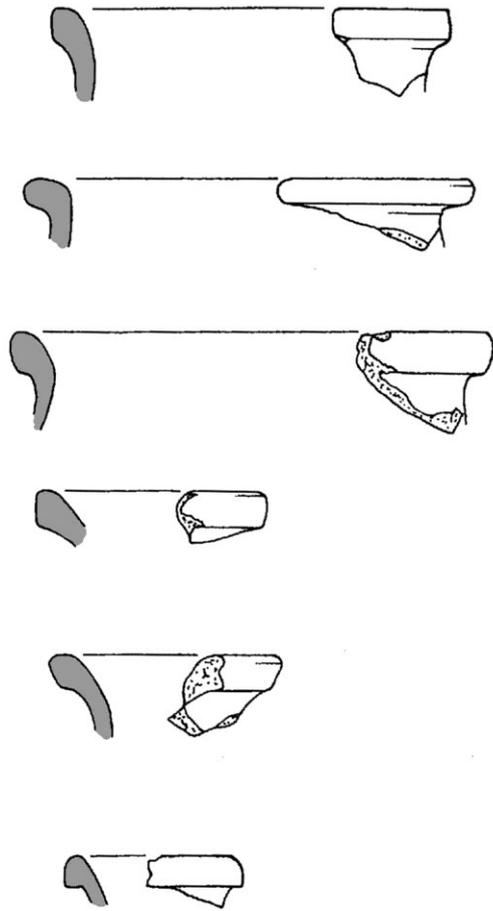


Abb. 27

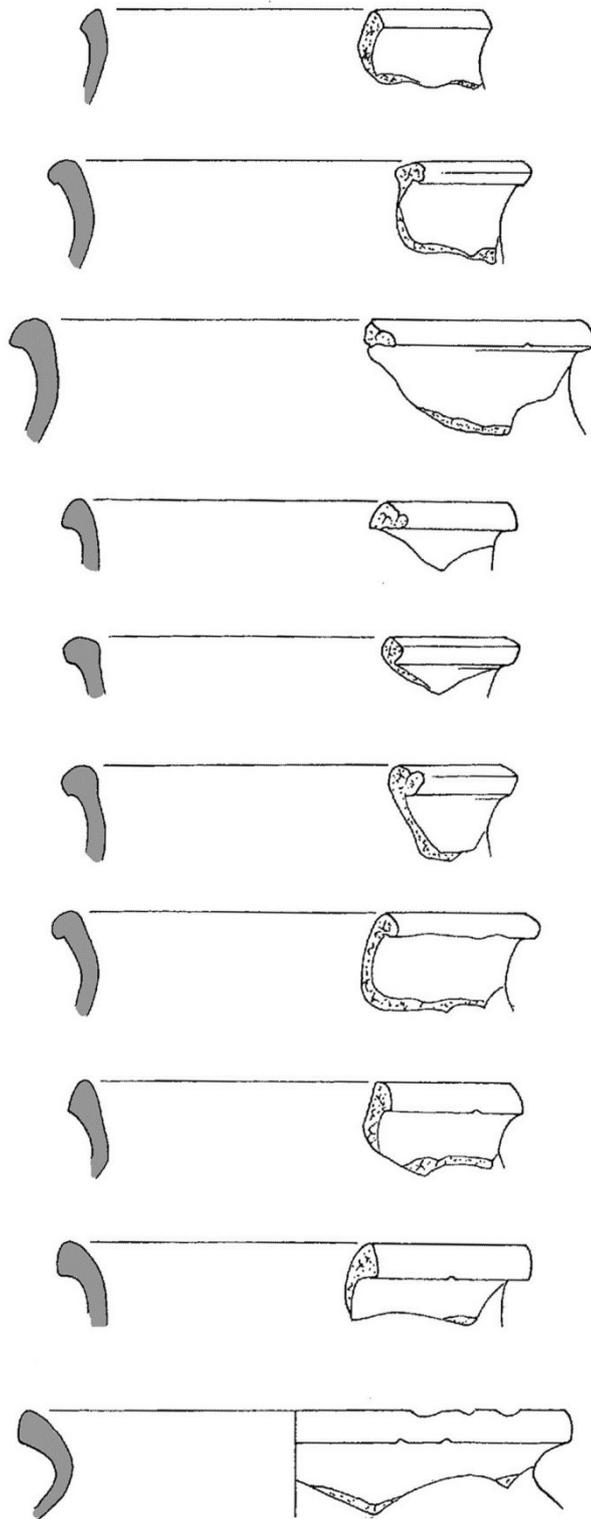


Abb. 28

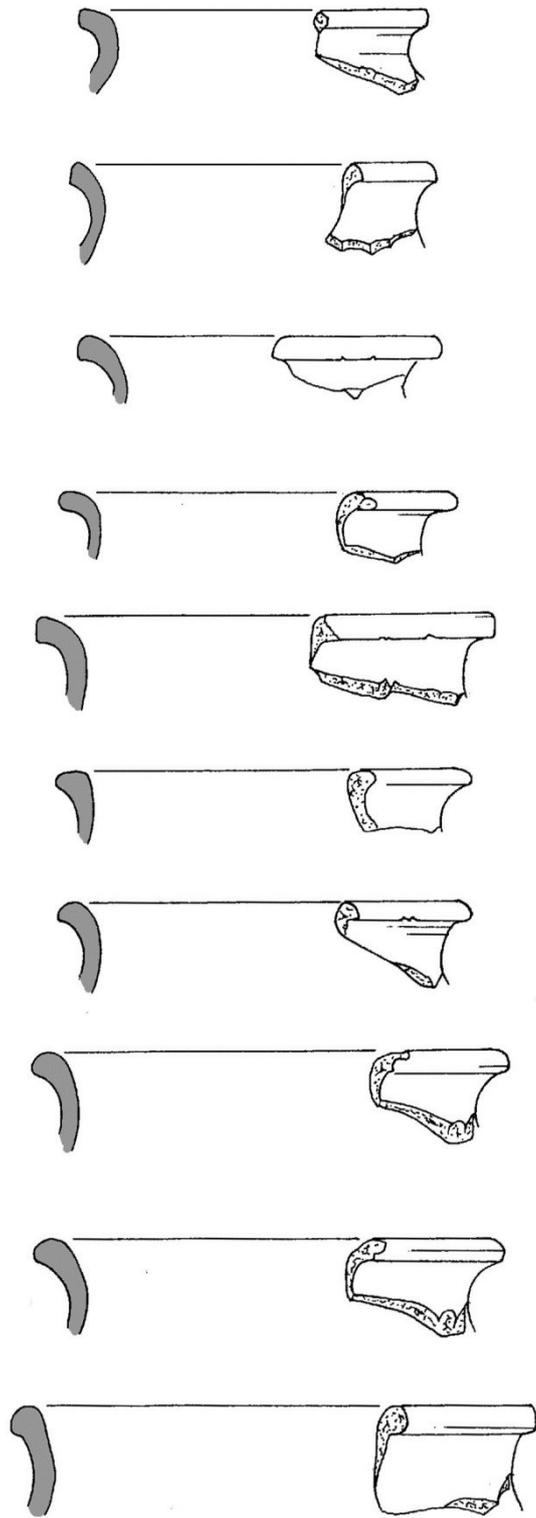


Abb. 29

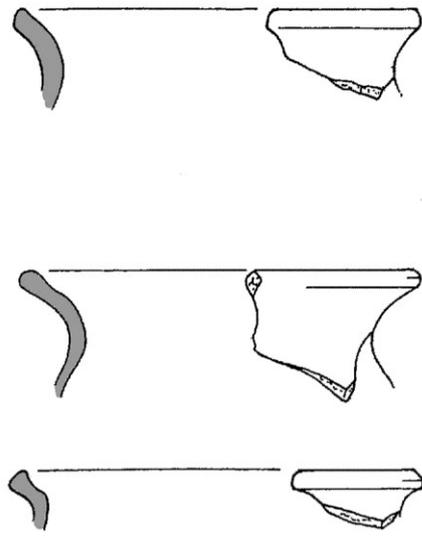


Abb. 29 a

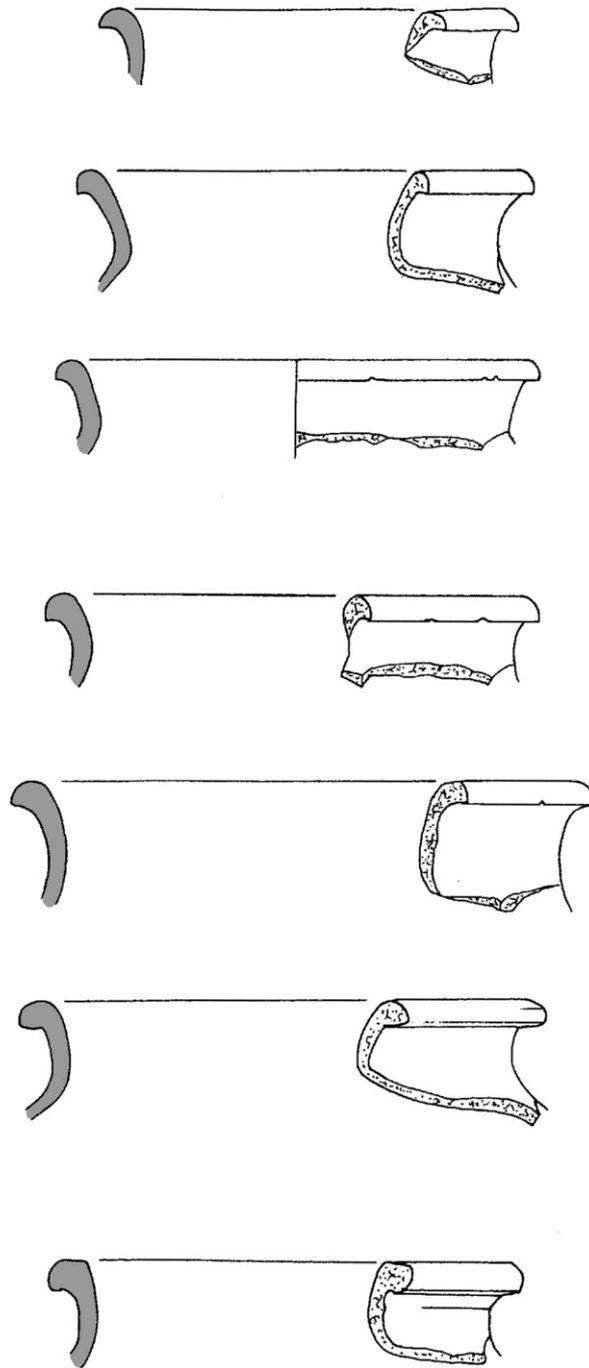


Abb. 30

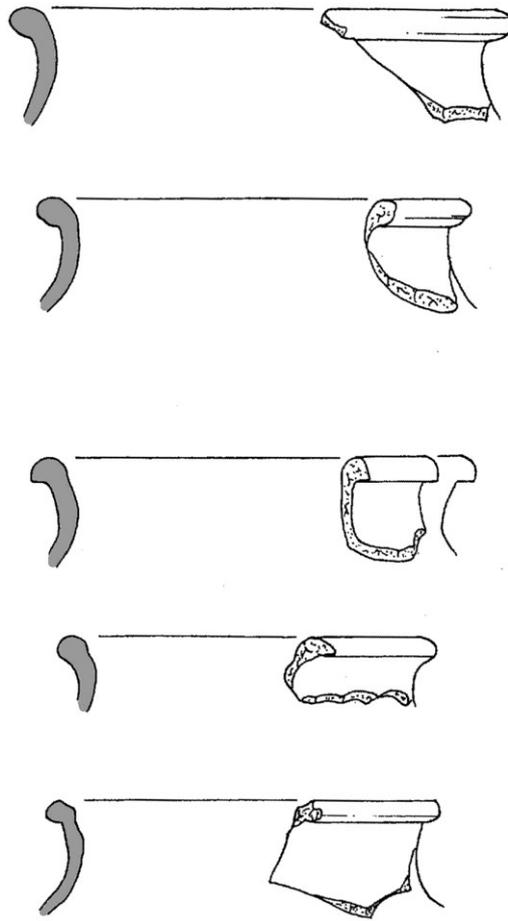


Abb. 31

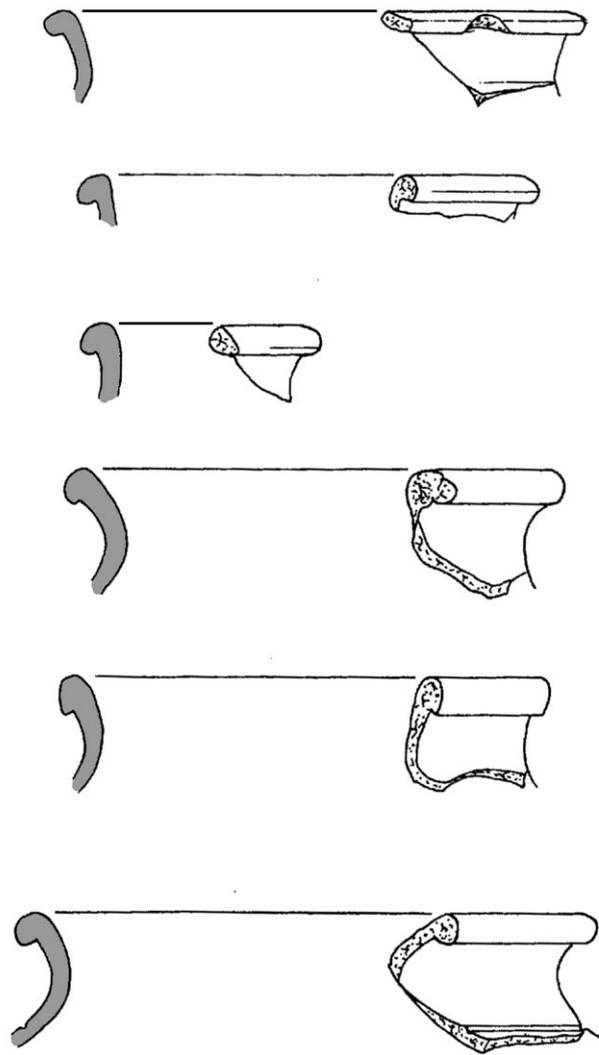


Abb. 32

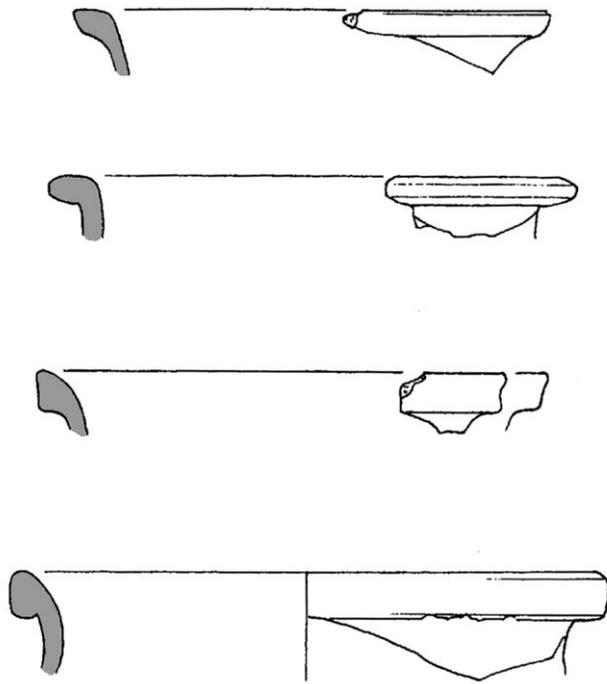


Abb. 33

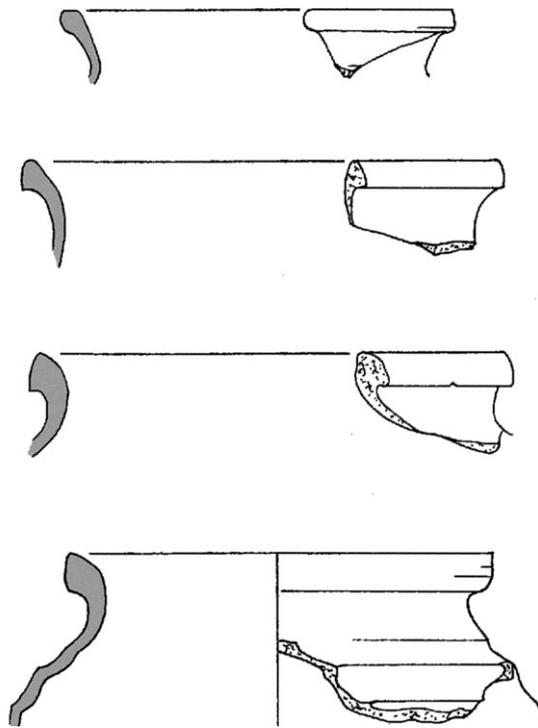


Abb. 34

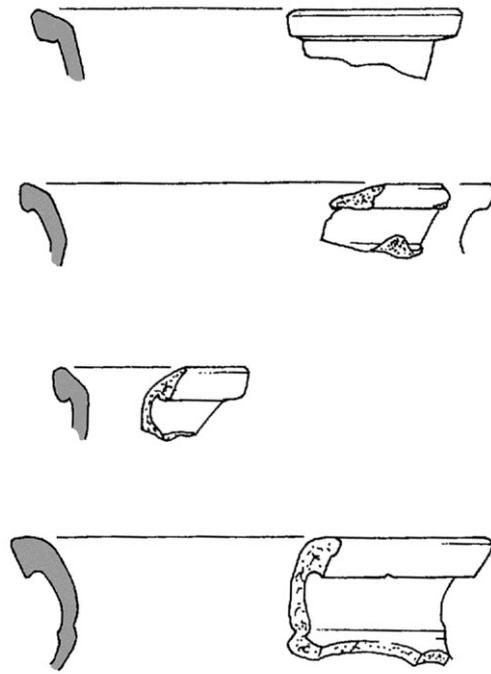


Abb. 35

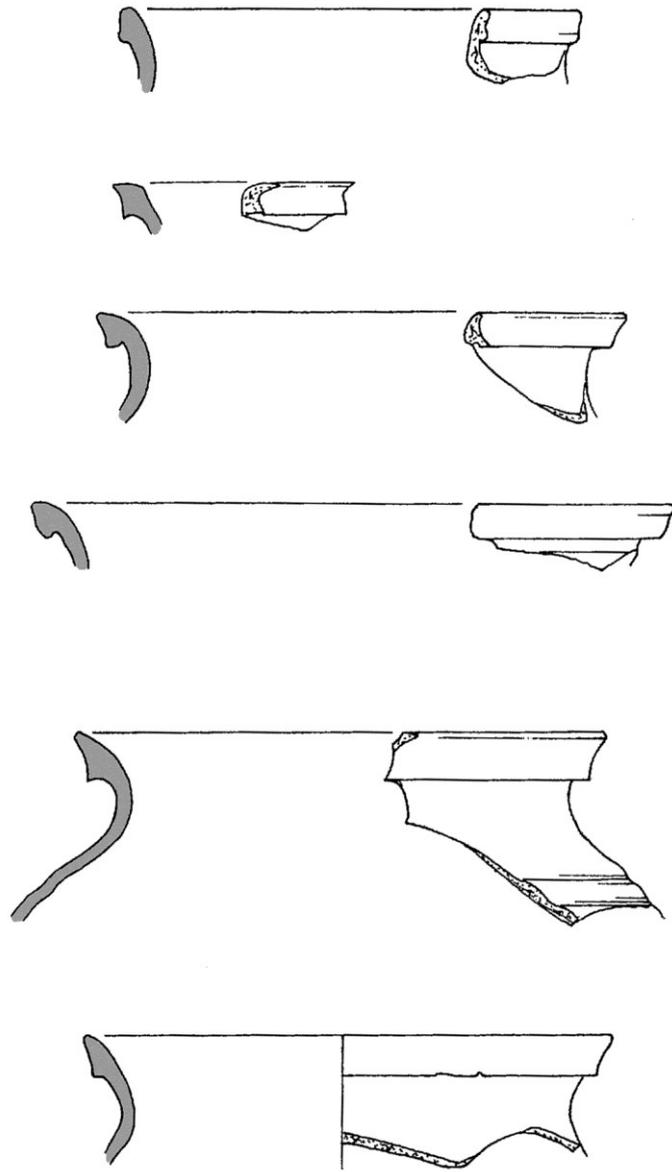


Abb. 36

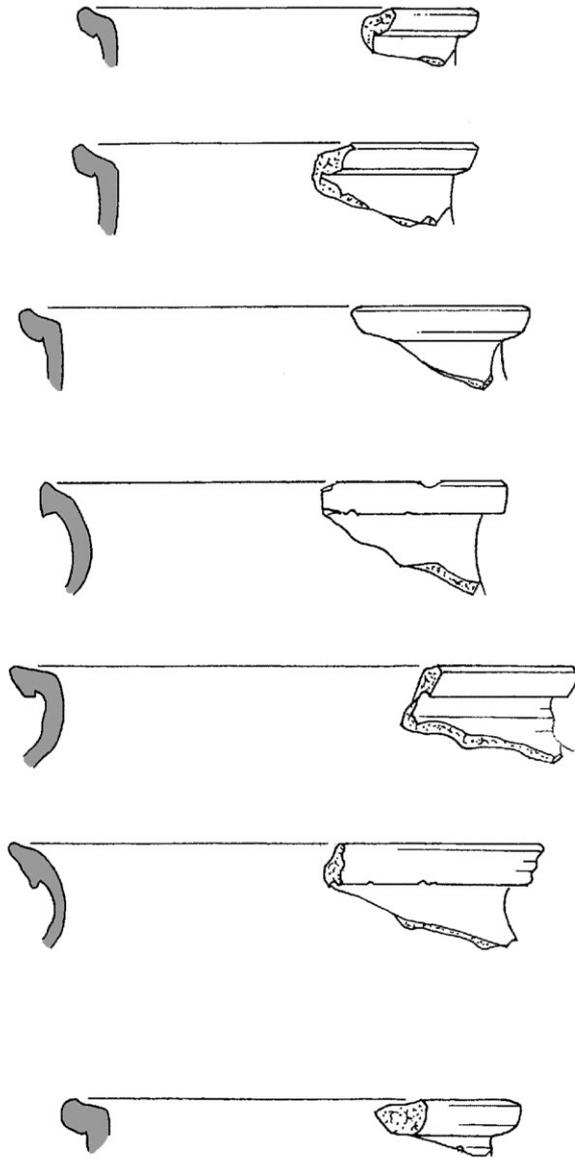


Abb. 37

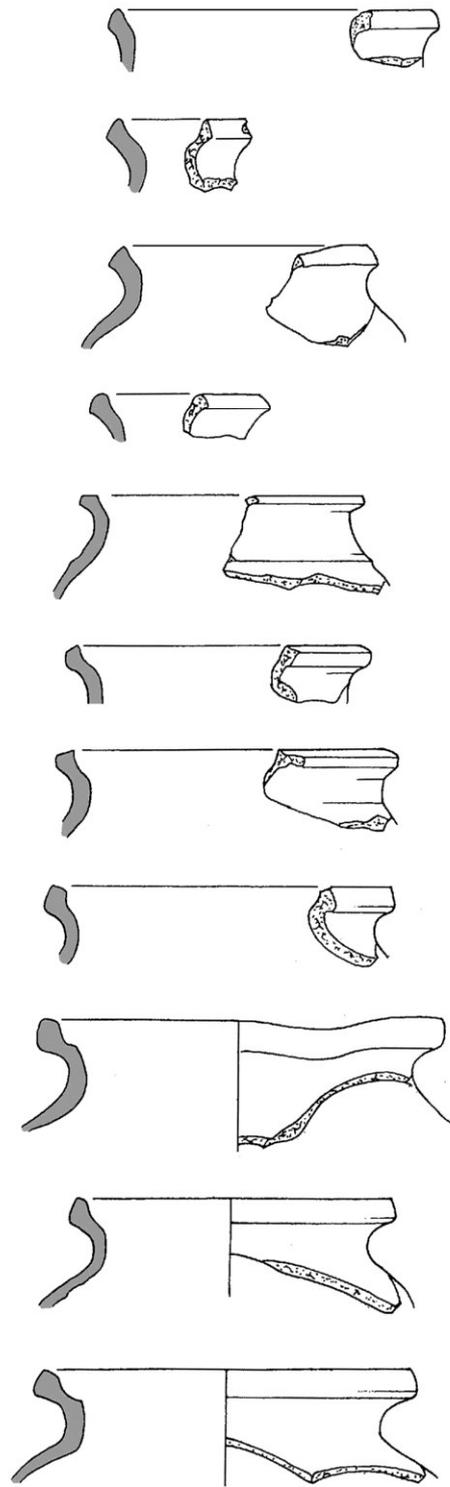


Abb. 38

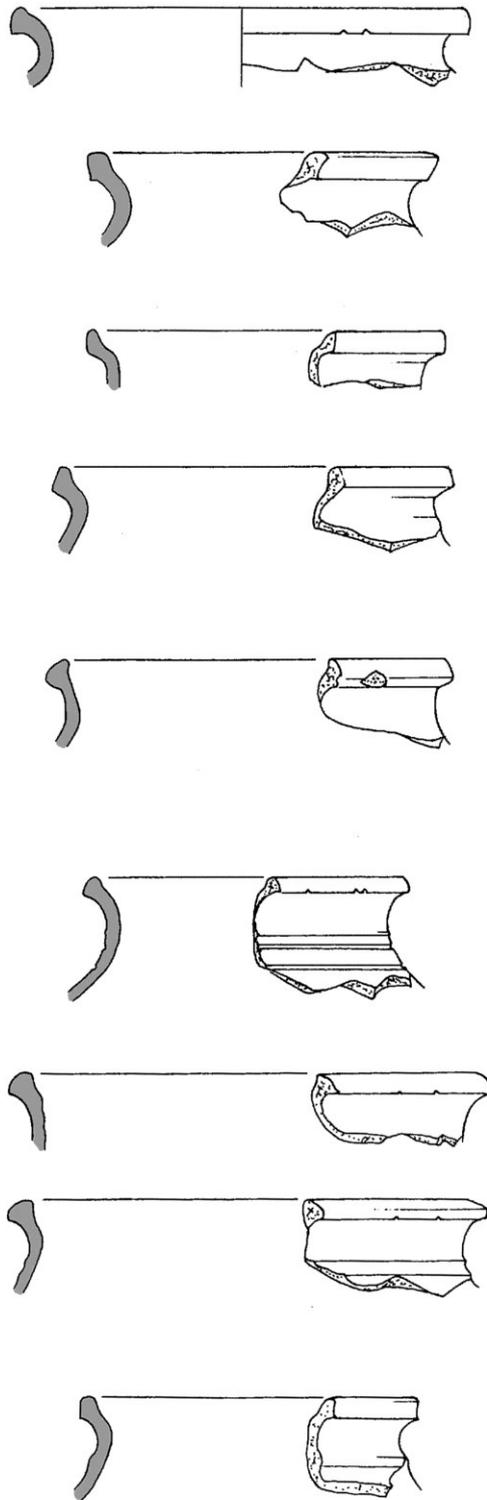


Abb. 39

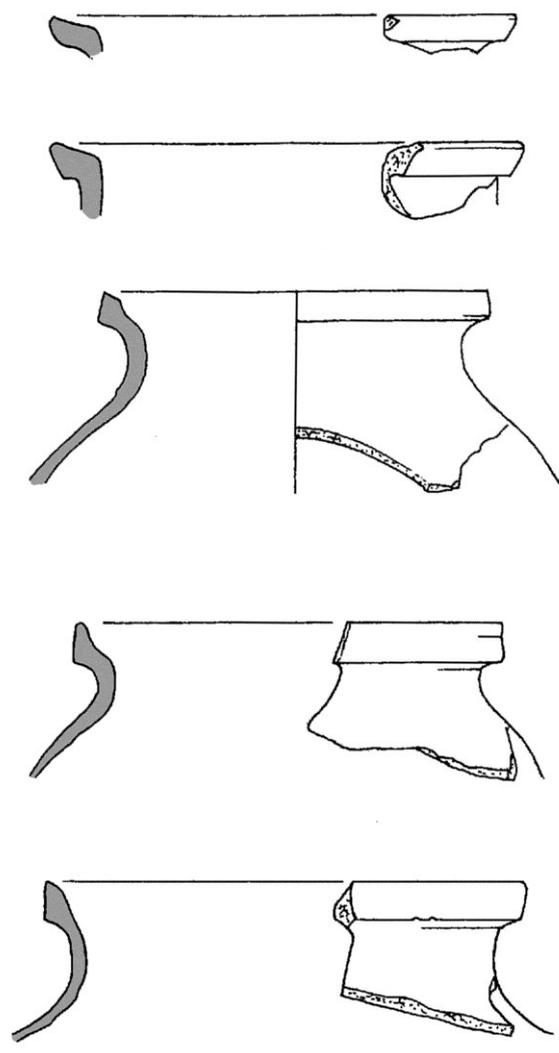


Abb. 40

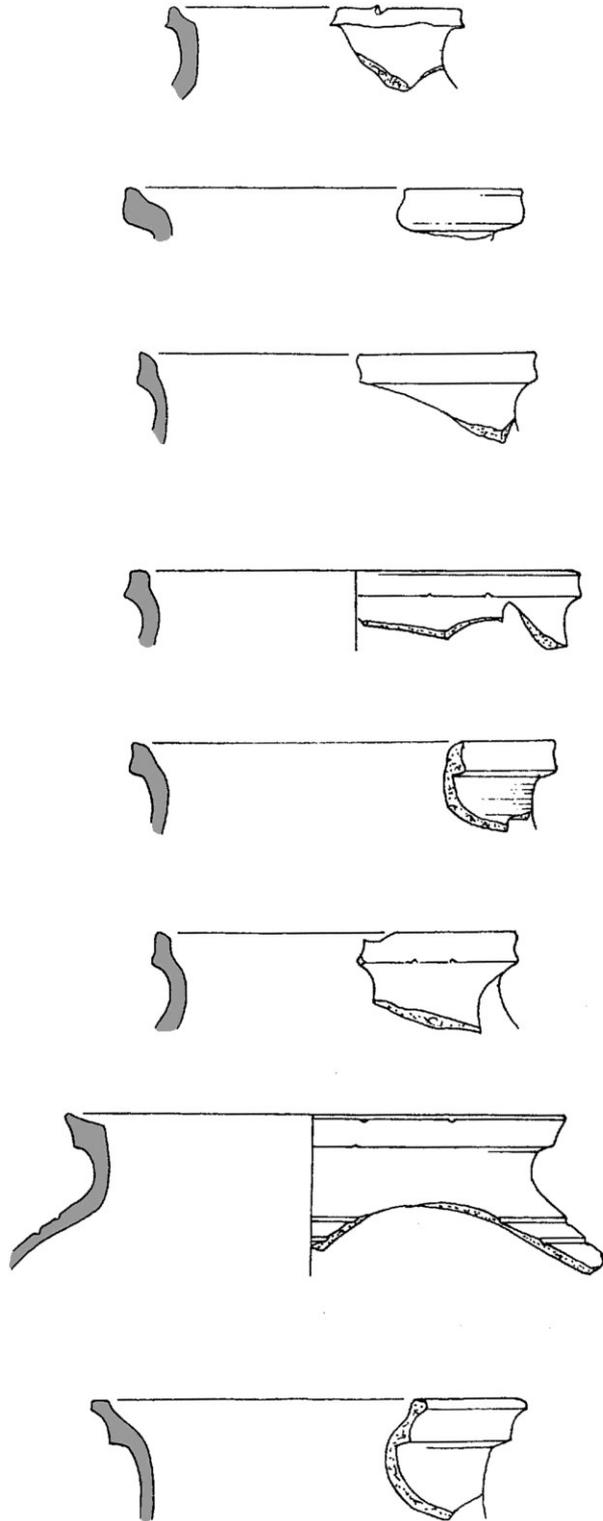


Abb. 41

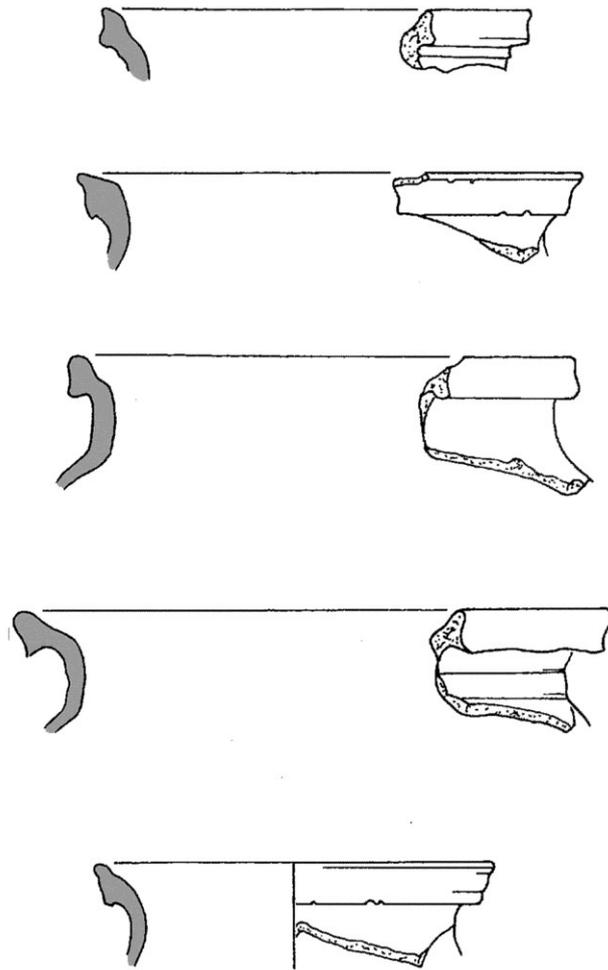


Abb. 42

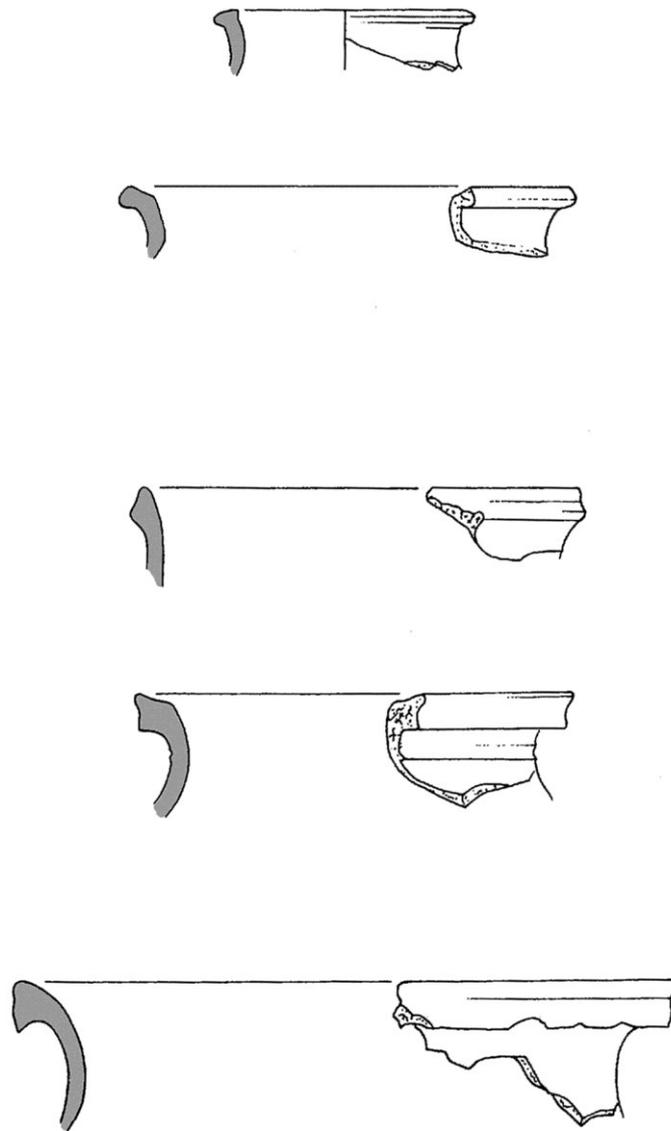


Abb. 43

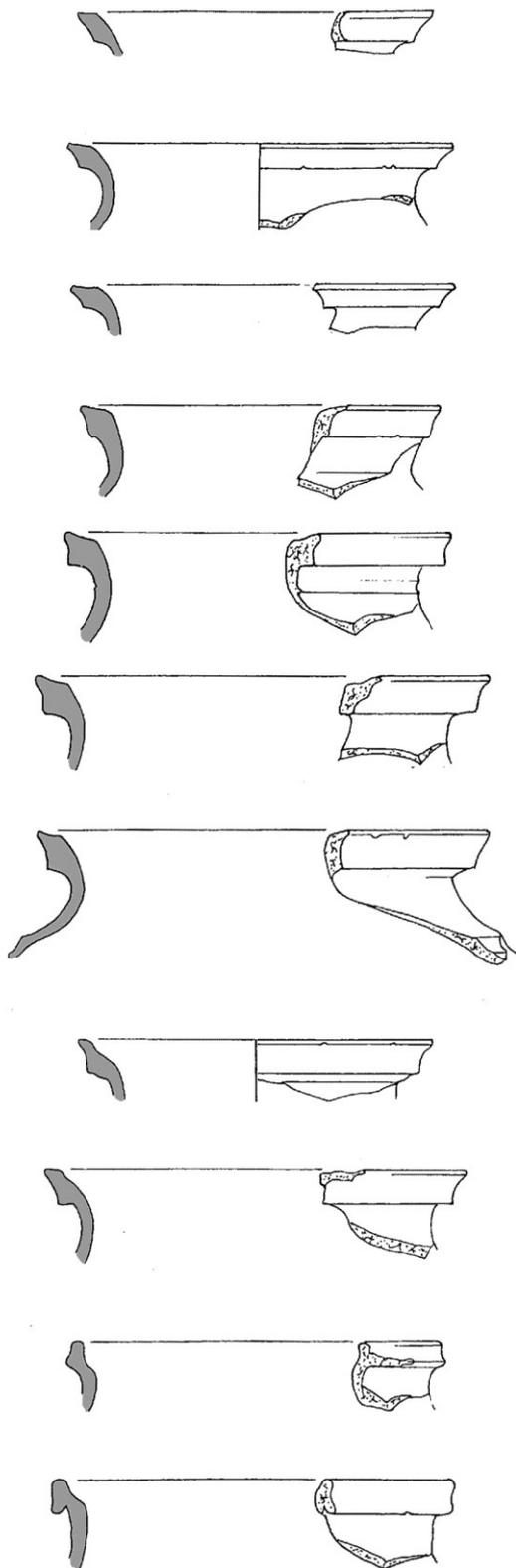


Abb. 44



Abb. 45

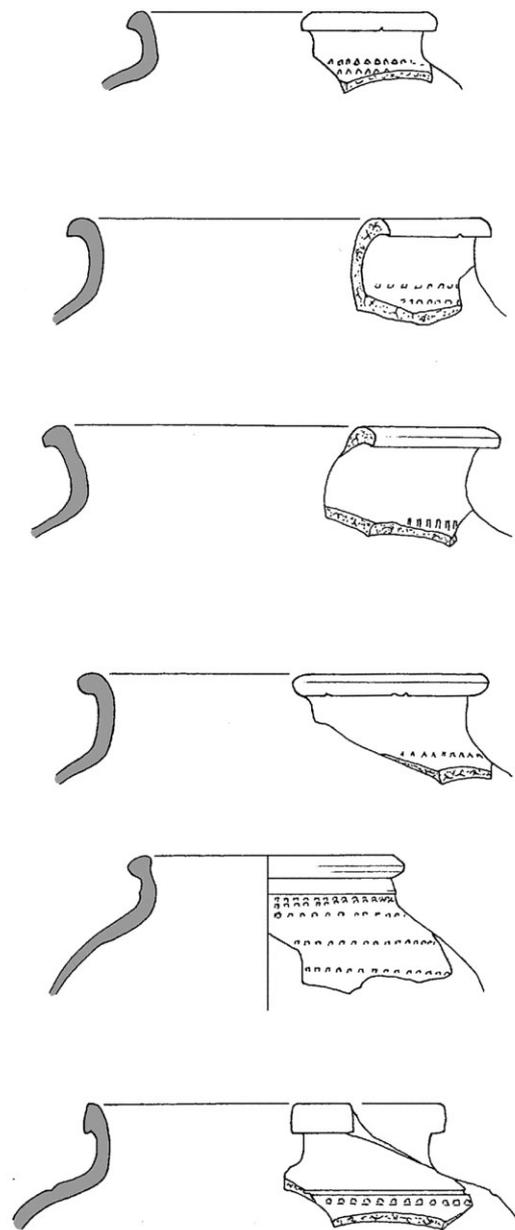


Abb. 46

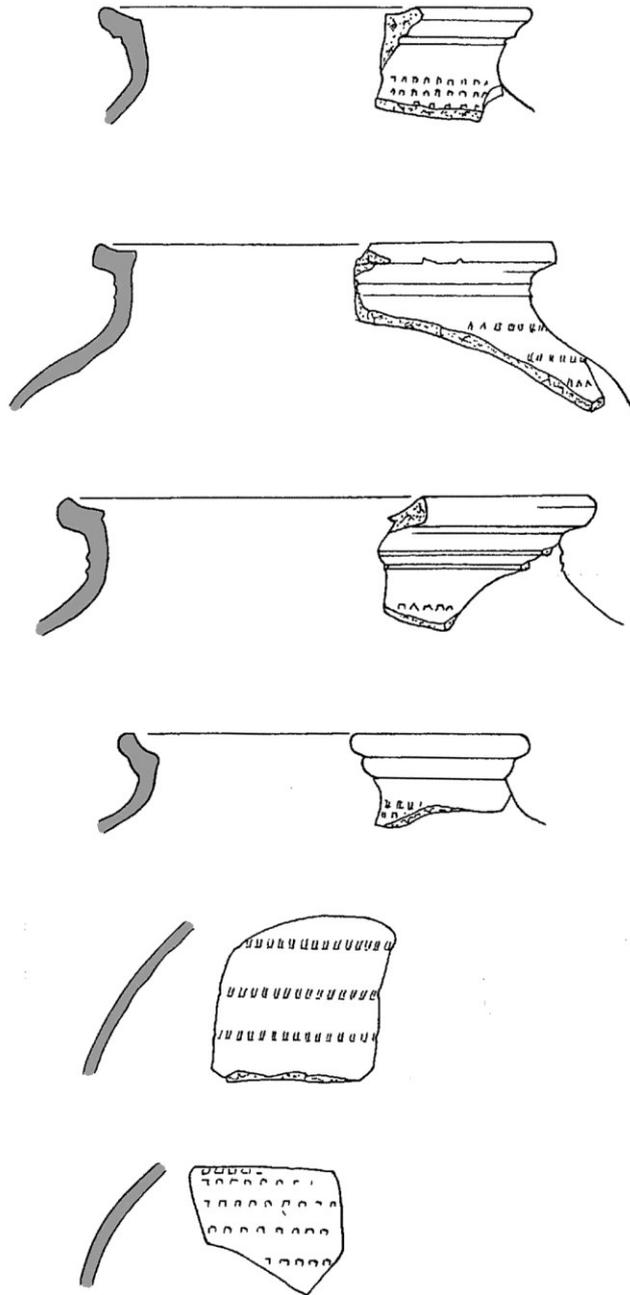


Abb. 47

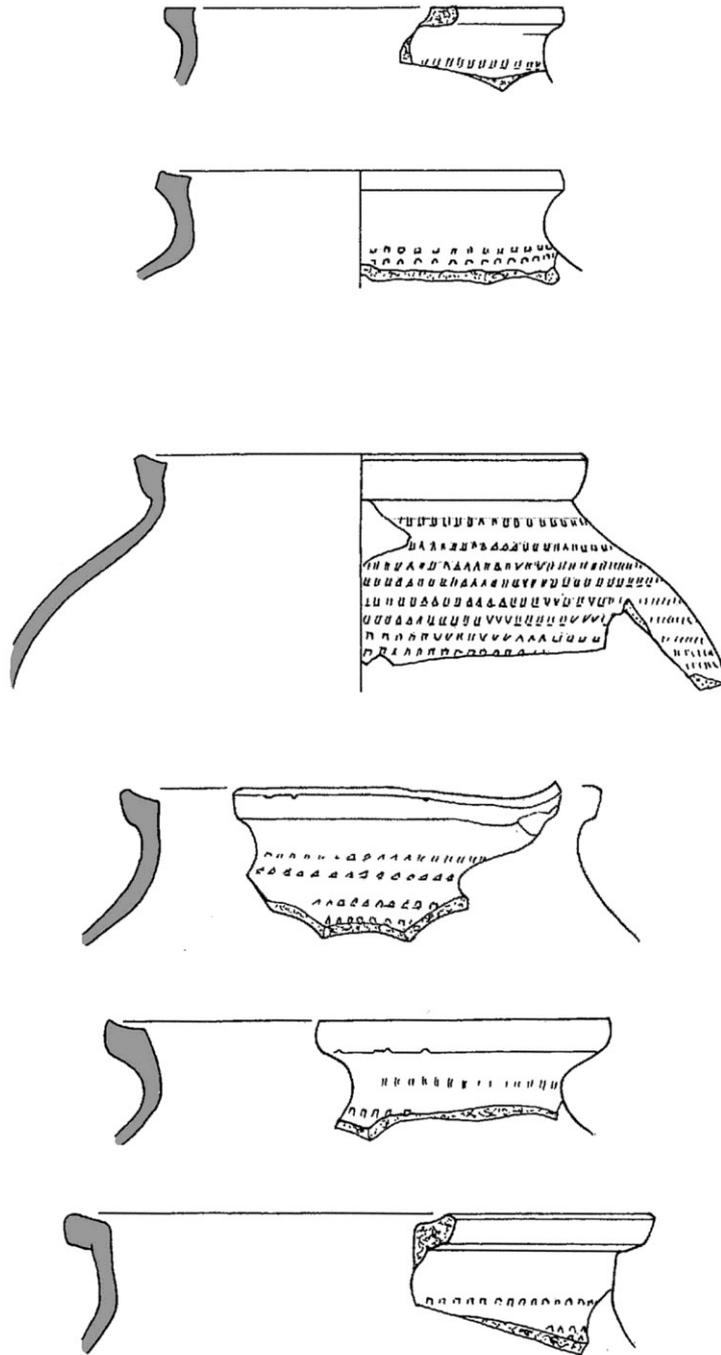


Abb. 48

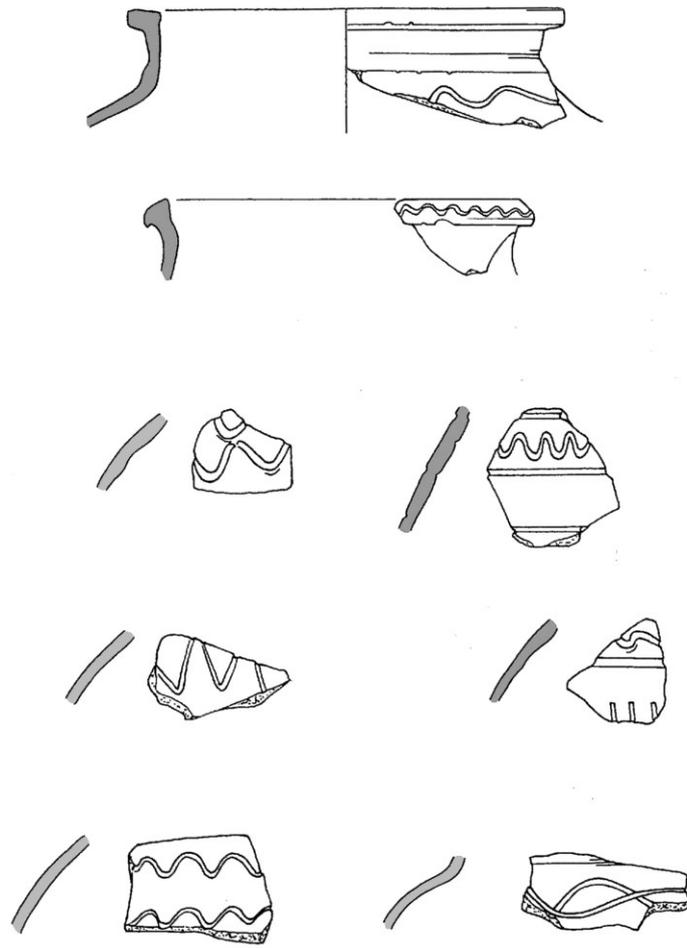


Abb. 49

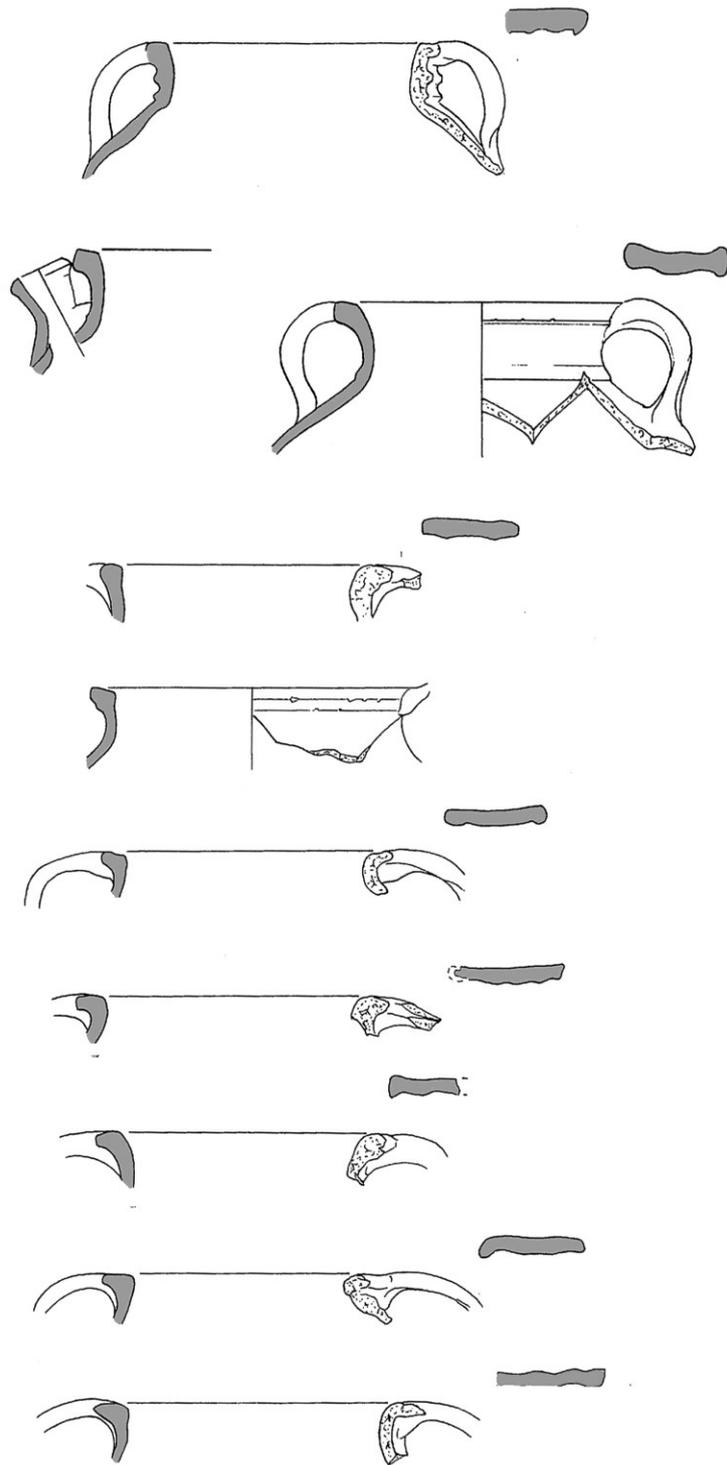


Abb. 50

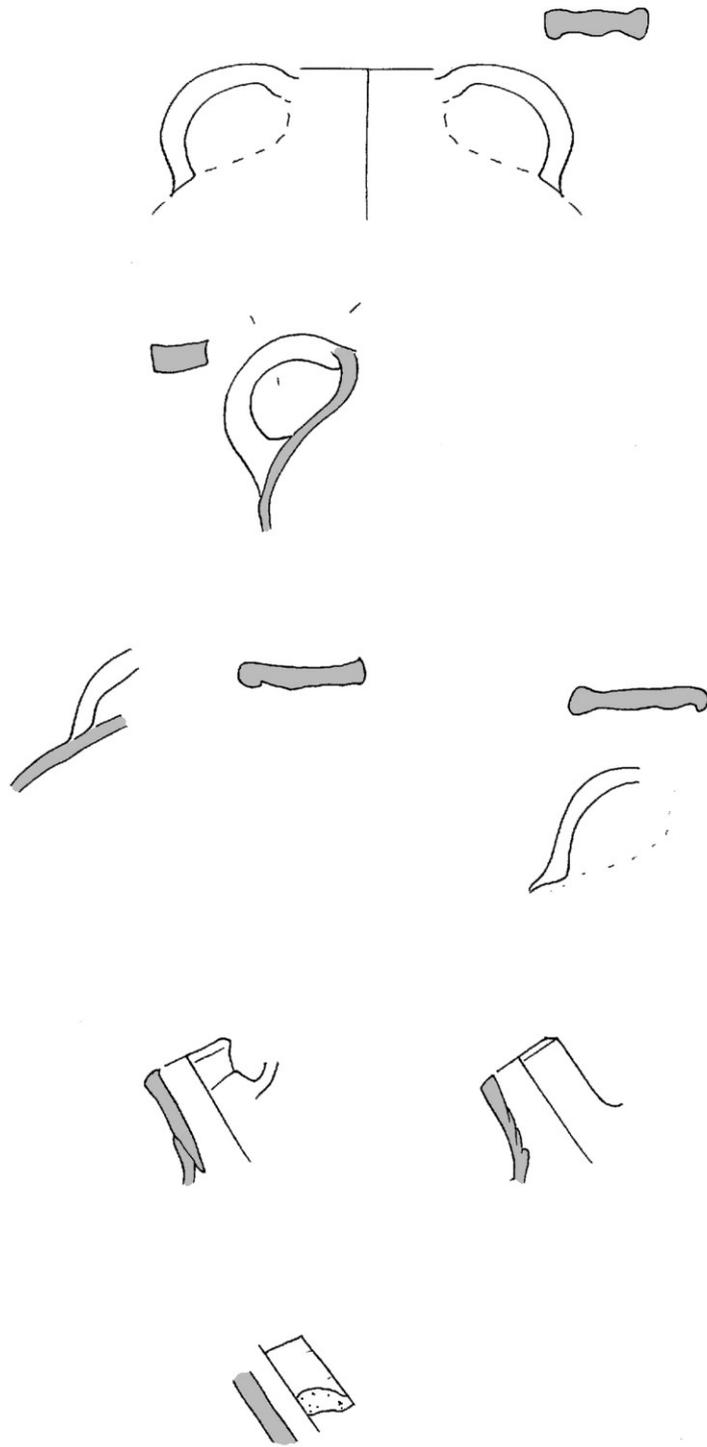


Abb. 51

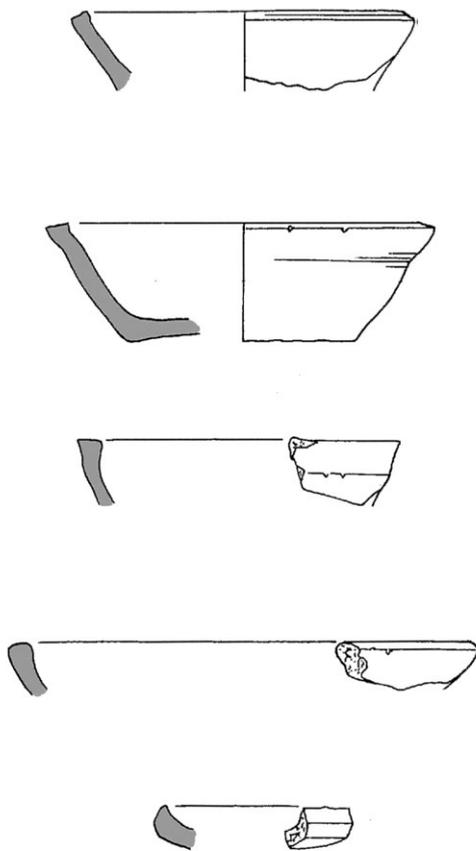


Abb. 52

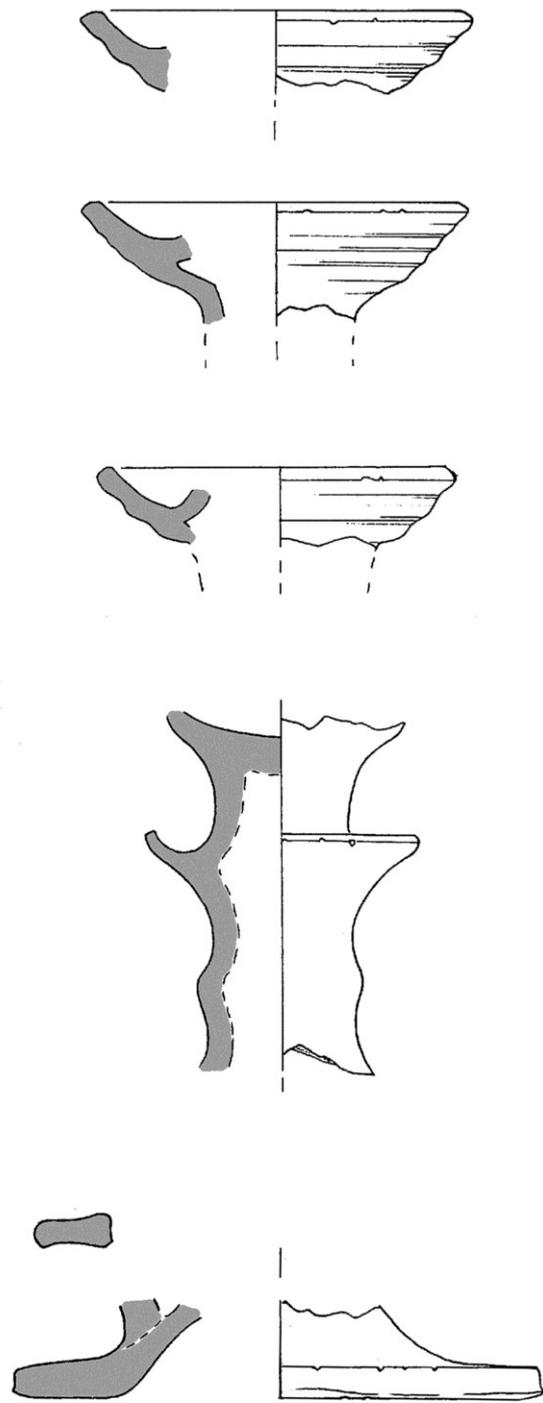


Abb. 53

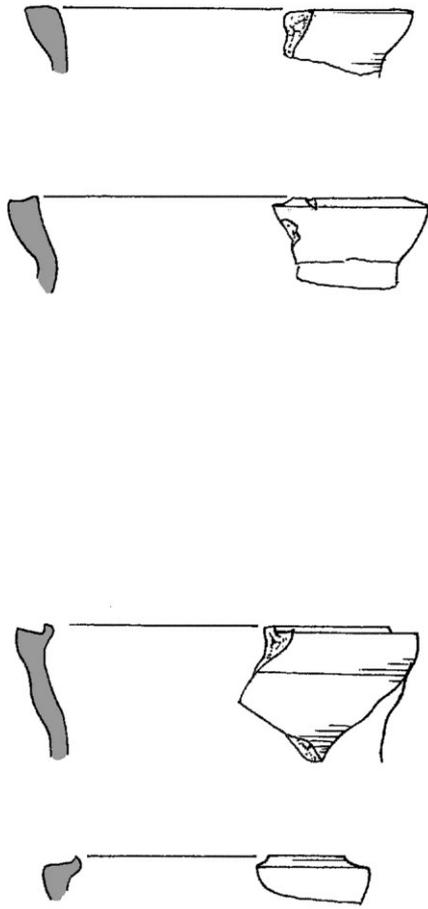


Abb. 54

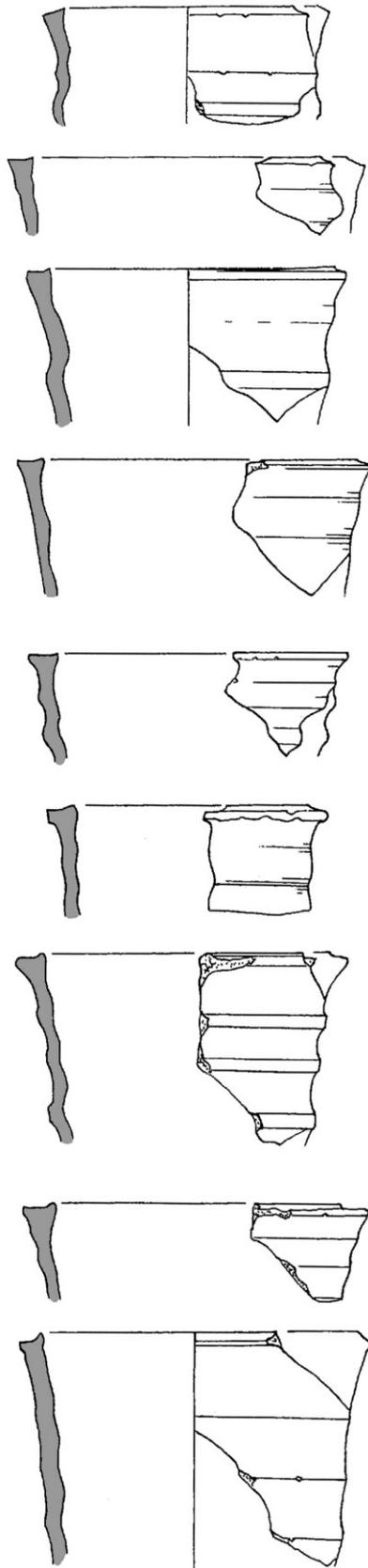


Abb. 55

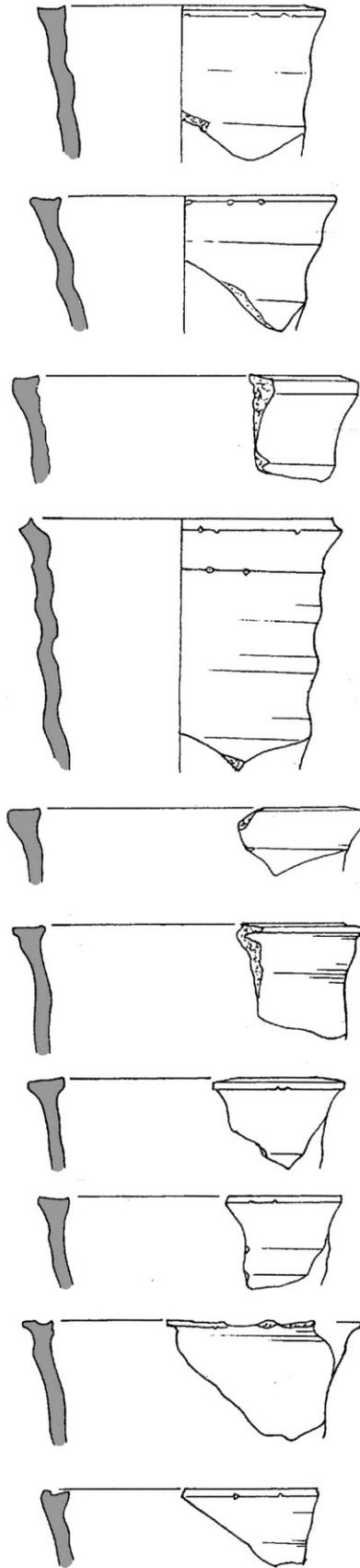


Abb. 56

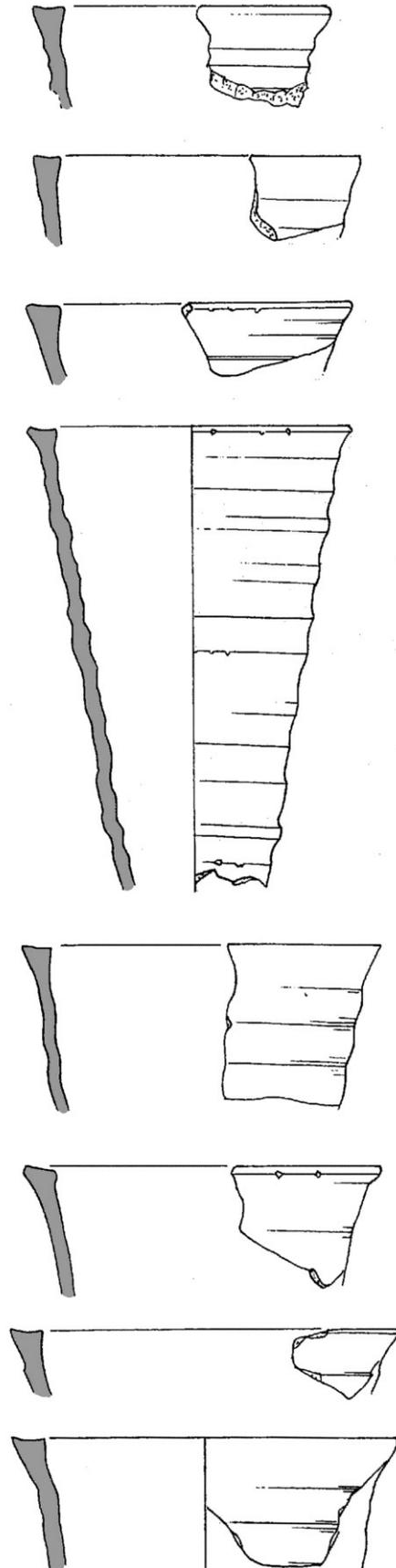


Abb. 57

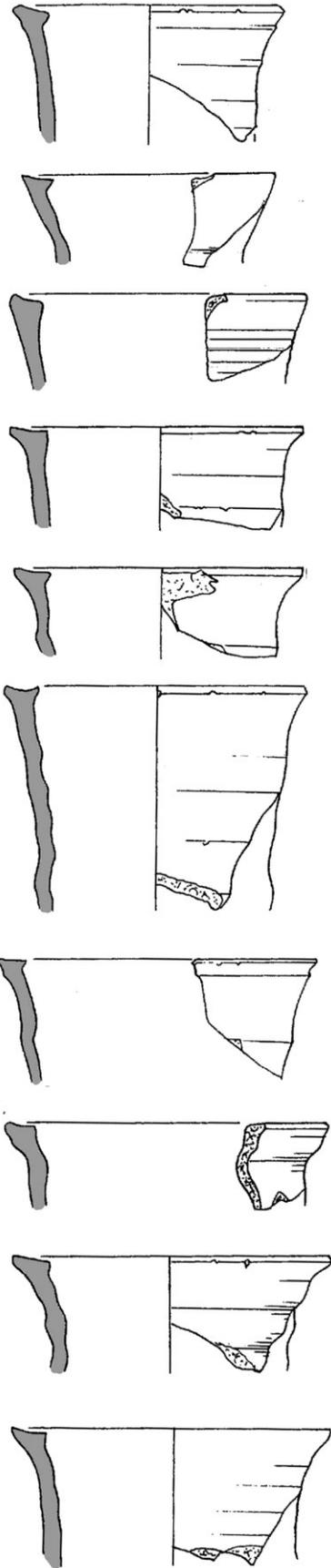


Abb. 58

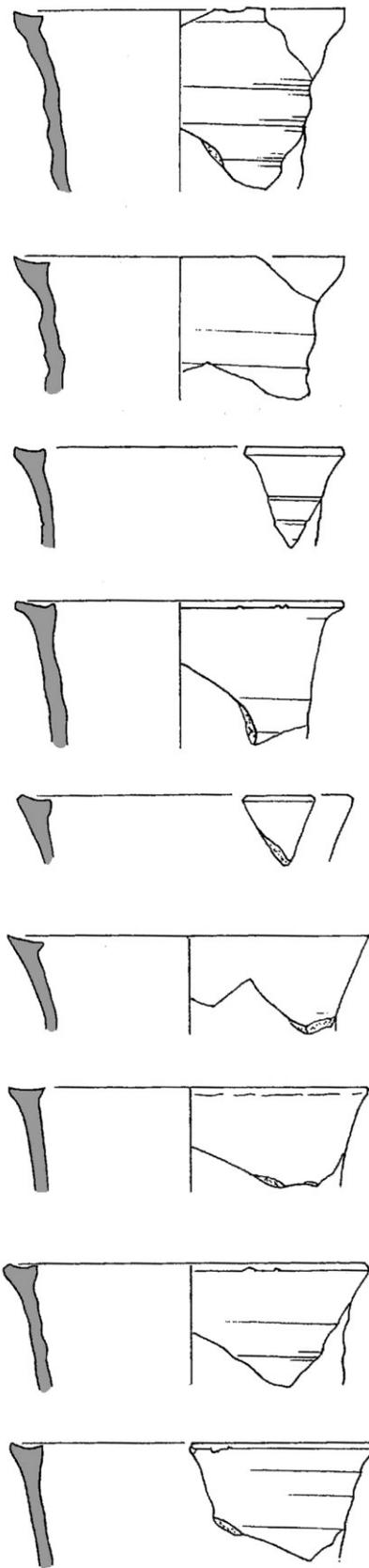


Abb. 59

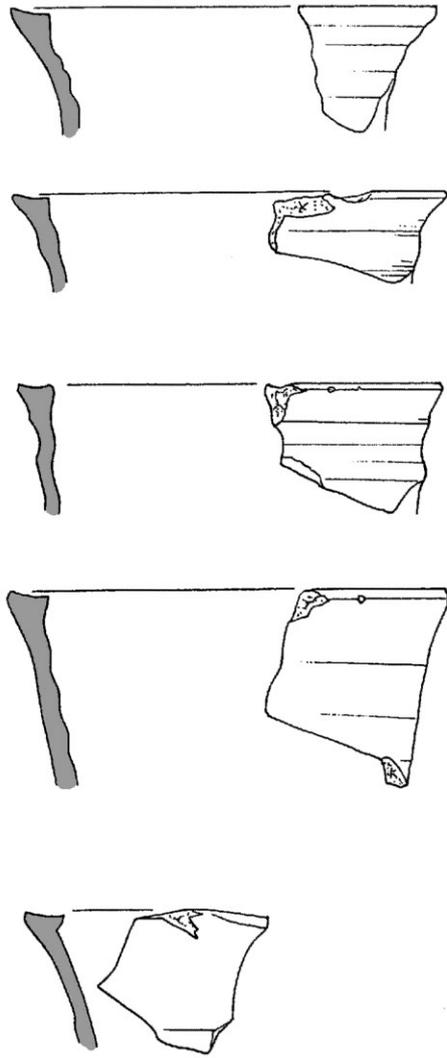


Abb. 60

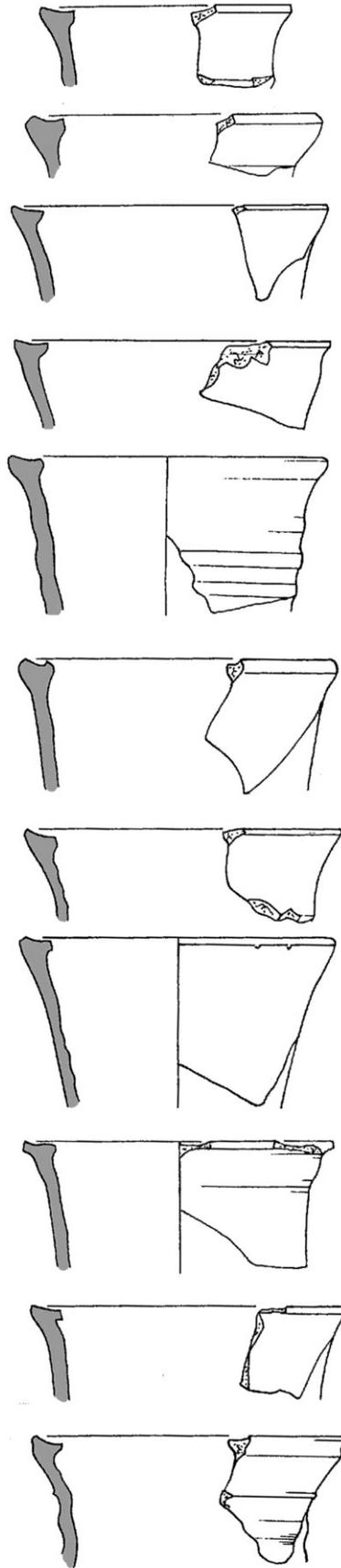


Abb. 61

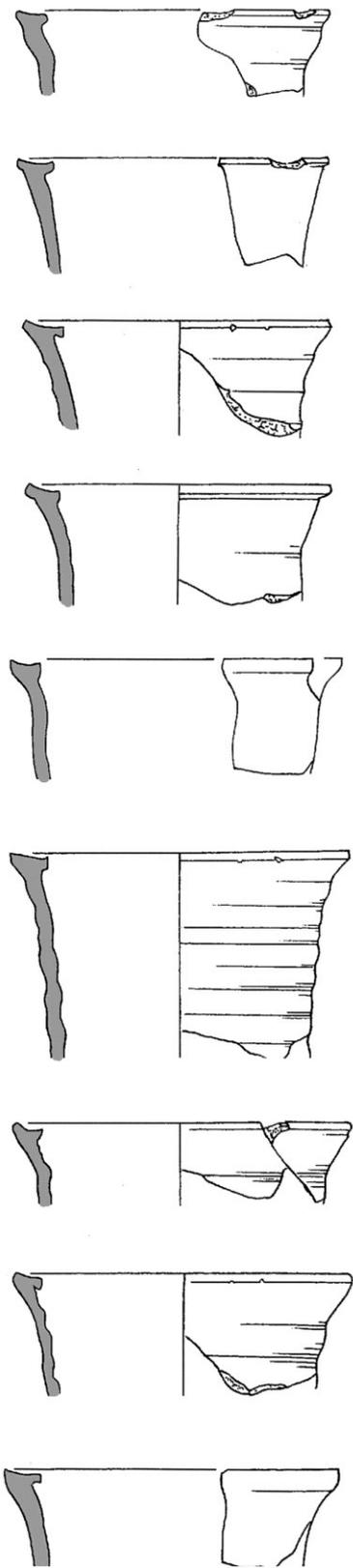


Abb. 62

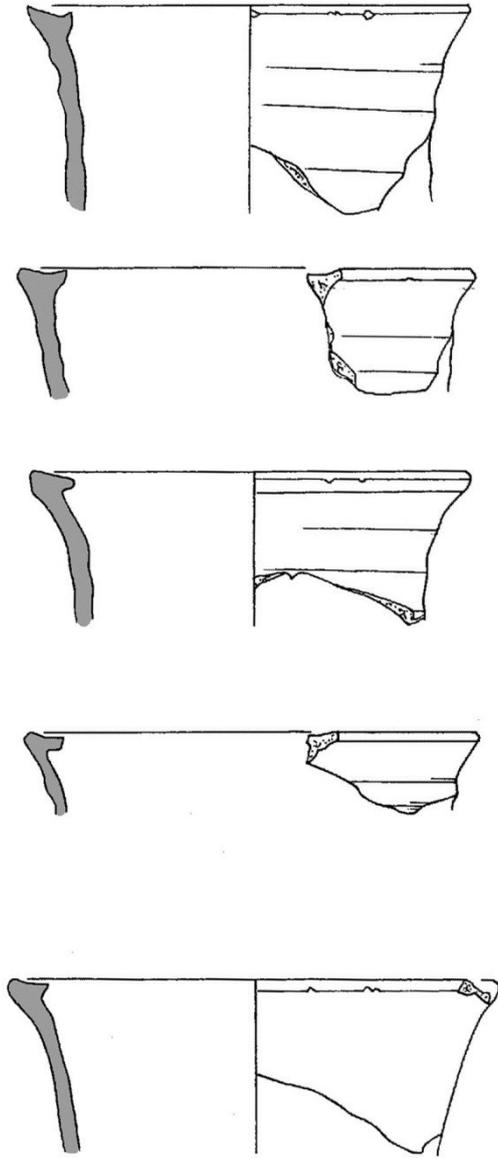


Abb. 63

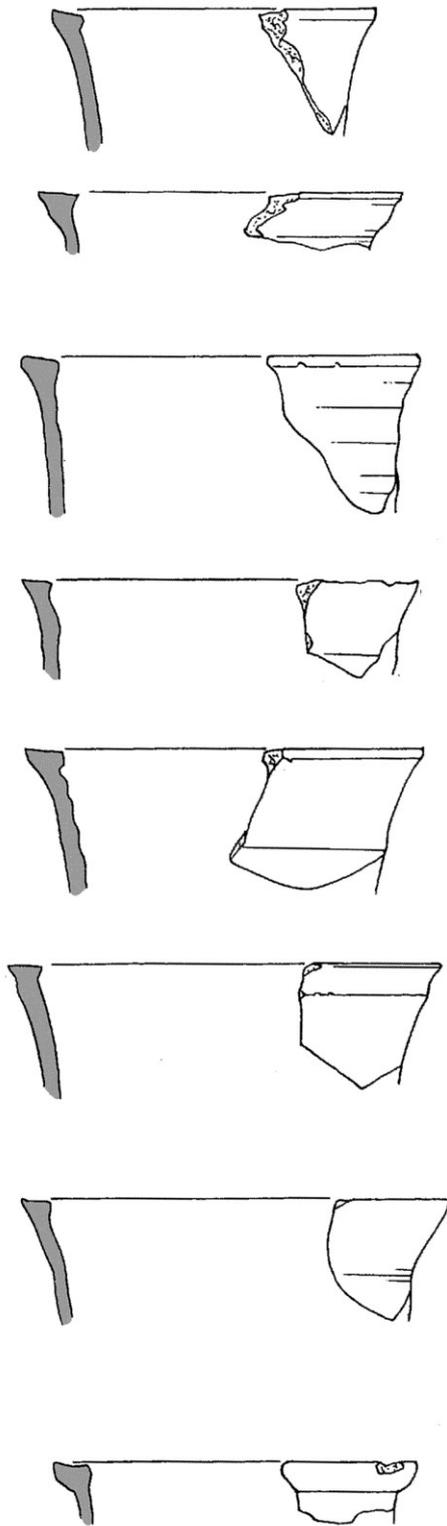


Abb. 64

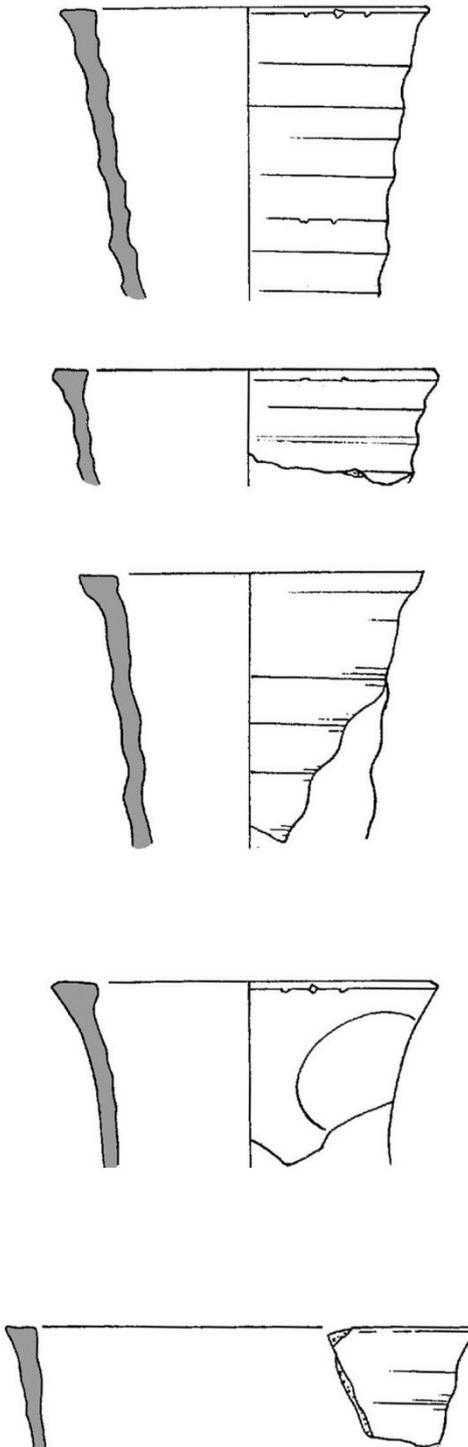


Abb. 65

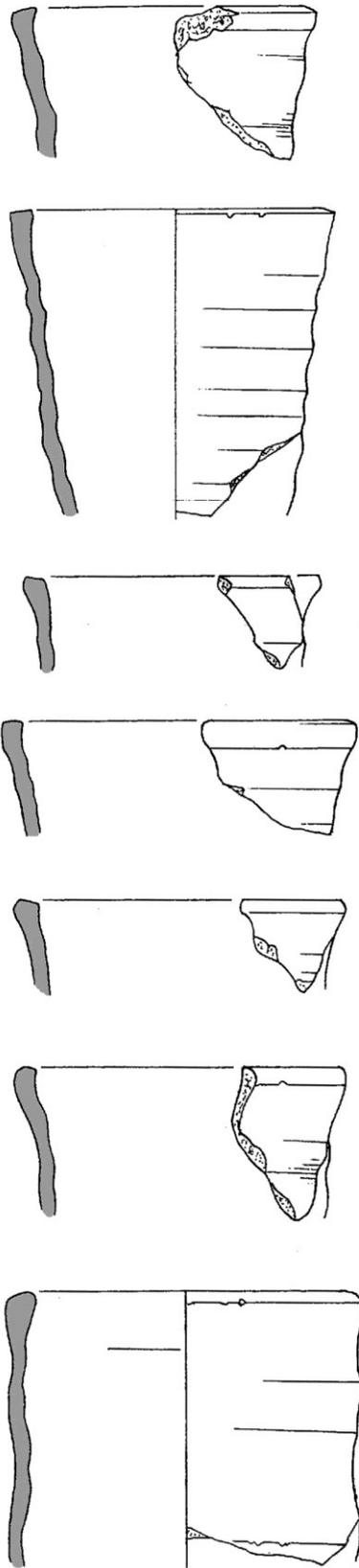


Abb. 66

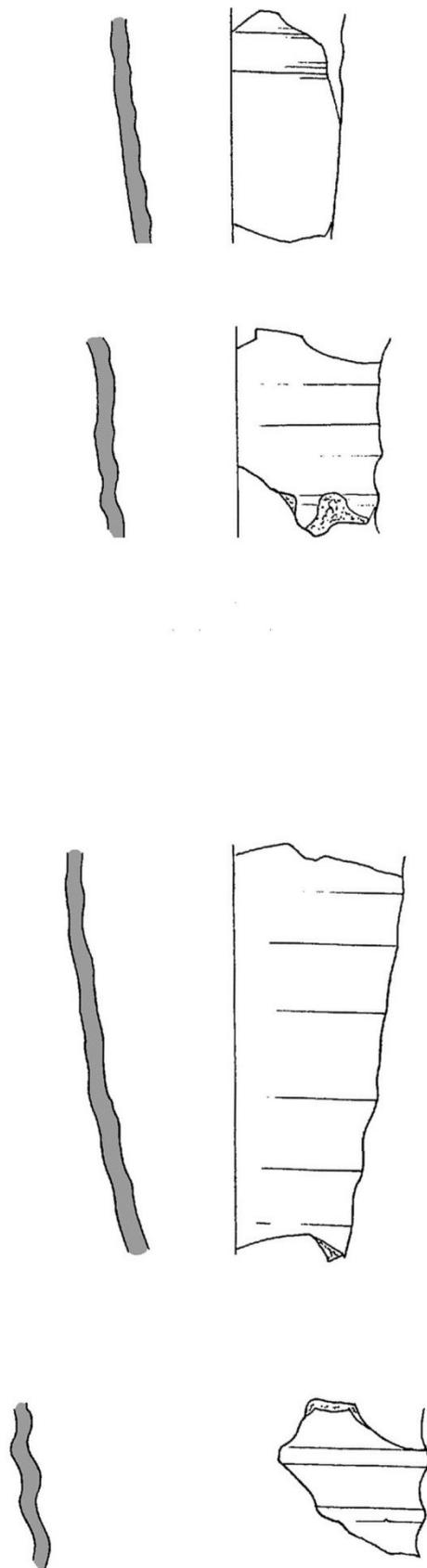


Abb. 67

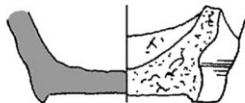
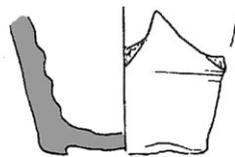
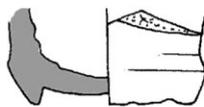
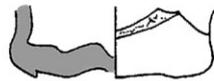
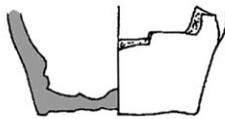
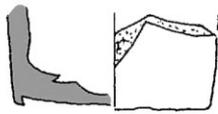
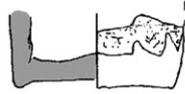
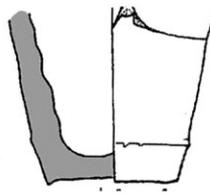


Abb. 68

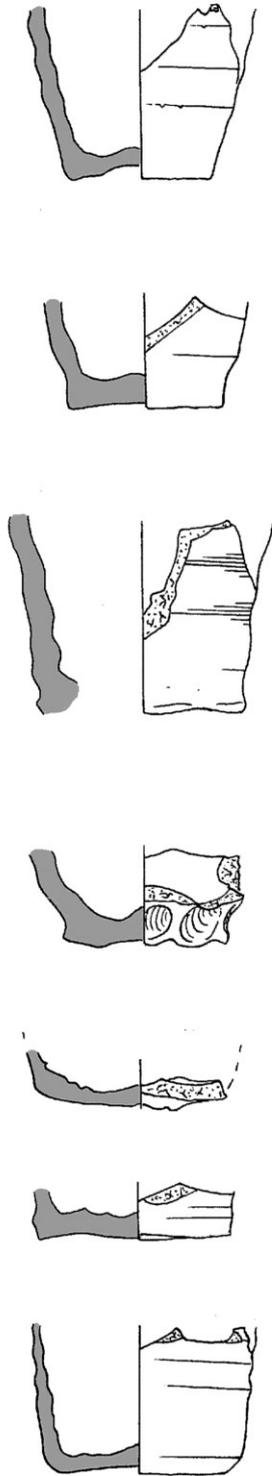


Abb. 69

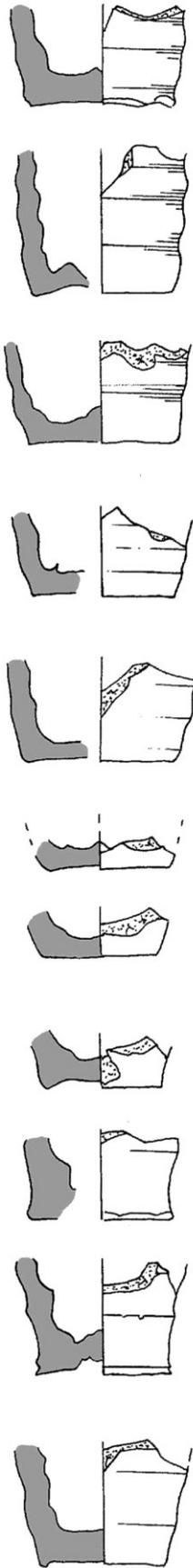


Abb. 70

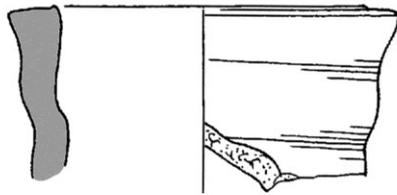
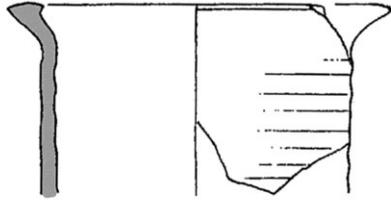
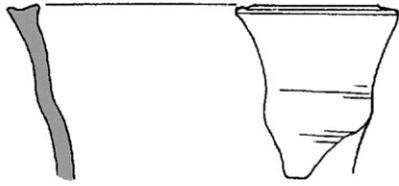


Abb. 71

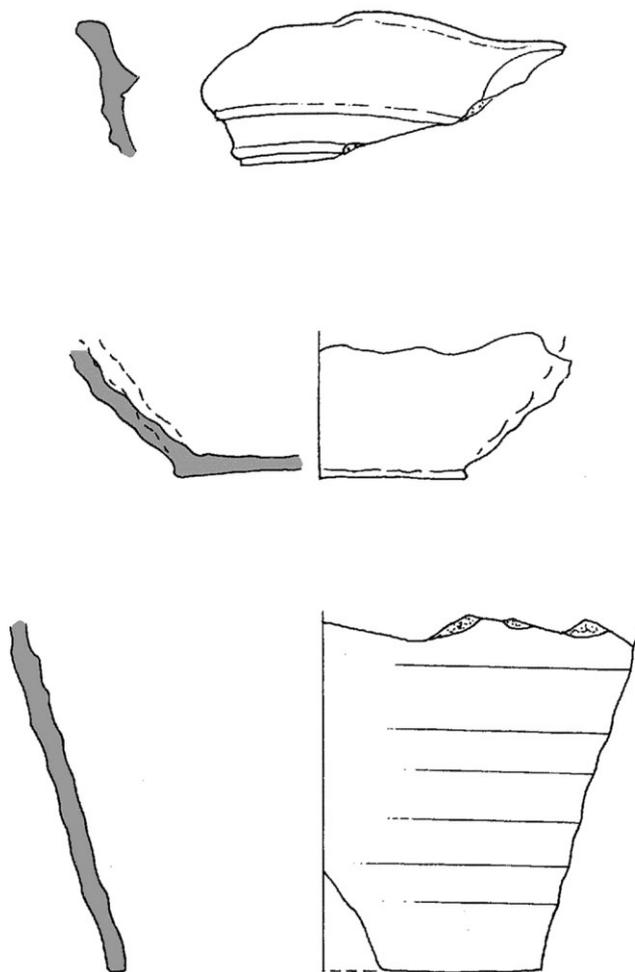


Abb. 72



Ältere Albware

Abb. 73



Ältere graue Drehscheibenware (oben und Mitte); Jüngere Drehscheibenware (unten)

Abb. 74

Nachweise

Fotos und Zeichnungen: Verfasser